32. Jahrgang. Freitag, 26. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17801.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Juli. (Privattelegramm.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse der 180. königl. preuß. Klassenlotterie wurden Vormittags gezogen:

1 Gewinn von 300 000 Mk. auf Nr. 24 279.

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 71 095.

5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 16 021 20 418 63 251 140 204 161 373.

Pest, 26. Juli. (Privattelegramm.) Die Pester Blätter sehen in der Klauenseuche nur einen Vorwand für das deutsche **Schweineeinfuhrverbot** und hoffen auf die Berücksichtigung des ungarischen Exports seitens des Reichskanzlers vermöge seiner Vollmacht zur Gewährung von Ausnahmen.

Belgrad, 26. Juli. (Privattelegramm.) Königin **Natalie** hat despectirliche Telegramme an den König Alexander und den Metropoliten Michael gerichtet. Letzteren beglückwünscht sie zur Aussöhnung mit dem „Russenfreunde" Milan und bemerkt dazu: „Welche Wendung durch Gottes Fügung!"

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Juli.

Parlamentarische Dispositionen.

Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Staatsminister v. Bötticher, trifft in diesen Tagen wieder in Berlin ein und dürfte bis um die Mitte August dort verbleiben. Um dieselbe Zeit wird vermuthlich auch die Mehrzahl der Chefs der Ministerien und der Reichsämter in Berlin anwesend sein. Da auch der Hierherkunft des Reichskanzlers gelegentlich der in diese Zeit fallenden Kaiserzusammenkunft entgegengesehen wird, so liegt die Annahme nahe, daß dann über verschiedene innerpolitische Angelegenheiten, soweit sie namentlich die Gesetzgebung und die parlamentarische Campagne betreffen, Beschlüsse gefaßt werden. Zur Zeit sind, wie die „Berl. Pol. N." mittheilen, weder über die Berufung des Reichstages und Landtages noch auch über die Reichstagswahlen irgend welche entscheidende Bestimmungen getroffen. Möglich ist es ja immerhin, daß der Reichstag etwas früher als in den letzten Jahren zusammentritt; der Hauptgegenstand seiner Berathungen, der Reichshaushalts-Etat, würde ihm dann sicherlich vorgelegt werden können; die Vorarbeiten zu dem letzteren sind, wie alljährlich um diese Zeit, im Gange. Für 1888/89 ist der Reichstag bekanntlich zum 22. November 1888 einberufen worden; der Reichshaushalts-Etat passirte nebst dem Anleihegesetz am 8. Februar die dritte Lesung. Es ist jedenfalls anzunehmen — das wäre jedenfalls sehr wünschenswerth — daß die diesbezüglichen Entschließungen der verbündeten Regierungen rechtzeitig genug bekannt gegeben werden, um den Abgeordneten Frist zu lassen, ihre Vorkehrungen für die längere Abwesenheit vom Hause in Muße zu treffen.

Die Schutzzölle und die Exportindustrie.

Als am 2. Mai des Jahres 1879 der deutsche Reichskanzler die Debatte über den neuen Schutzzolltarif durch seine bekannte „große" Rede eröffnete, erzielte er damit reichlichen Beifall. Natürlich. Diese Rede war ein Kunstwerk, ein kaum erreichbares Muster, um für die neue Richtung die Propaganda zu eröffnen. Von den schweren Belastungen, welche die Schutzzölle den Consumenten und auch vielen Producenten auferlegen, war darin garnicht die Rede. Nur von den großen Segnungen war die Rede, welche der neue Tarif dem Reiche und seinen Bewohnern bringen werde, von den Entlastungen, von den verwerflichen directen Steuern, von der Beseitigung des grausamen Executors. Dem Herrn Reichskanzler antwortete Staatsminister v. Delbrück. In seiner Rede war nichts Agitatorisches, nichts, was an die Massen appellirte; sie war, wie man zugeben muß, ziemlich trocken. Zu begeistern hatte Delbrück nie verstanden, wohl aber den zu überzeugen, der nach bester Ueberzeugung handeln wollte. Es war in Delbrücks Antwort hauptsächlich die Rede von der deutschen Exportindustrie. Der erfahrene Staatsmann wies nach, daß wir einer Exportindustrie nothwendig bedürfen und daß dieselbe durch den neuen Zolltarif schwer geschädigt werden würde. Er wies dies an jeder der einzelnen Industrien nach. Das konnte ihm bei seiner Zuhörerschaft keine Lorbeeren eintragen. Denn 204 Reichstagsmitglieder, also die Mehrheit, hatten sich schon im Herbste vorher für die neue Zollpolitik durch Namensunterschrift verpflichtet. Sie wollten nur vernehmen, was ihnen wohlgefiel; einen Widerspruch dagegen wollten sie nicht hören. Am folgenden Tage verkündeten die Blätter aller schutzzöllnerischen Nüancen den großen Sieg, den der Reichskanzler über den trockenen Manchestermann errungen hätte. Darüber sind nun zehn Jahre hinweggegangen und man kann heute die Probe auf das Exempel machen. Und man muß fragen: was hat sich von allem dem Schönen, was der Herr Reichskanzler den Vertretern des deutschen Volkes versprochen hat, erfüllt? Die schweren Belastungen durch die Zölle sind leider eingetreten und sie sind fühlbar. Was Staatsminister v. Delbrück aber damals ausführte, hat sich leider sehr bewahrheitet. Eine Nation, welche auf dem so hohen Stande der industriellen Entwickelung steht, wie Deutschland, bedarf nothwendig des Exports, und man darf nur die Berichte der Handelskammern lesen, gleichviel ob aus vorwiegend liberalen oder conservativen Bezirken, und man wird überall finden, daß darüber geklagt wird, daß den heimischen Erzeugnissen der Weg durch die Zollbarrièren des Auslandes versperrt ist, und diese Zollbarrièren sind fast überall entweder durch die deutschen höheren Zölle erst geschaffen oder doch erhöht worden. Dr. Georg v. Bunsen hat sich in engerem Kreise früher wiederholt dafür ausgesprochen, die Exportindustrien Deutschlands zu einem Verein zusammenzufassen, und es wäre dies vielleicht damals recht gut gewesen. Heute ist es nicht mehr nöthig; heute würde ein solcher Verein schon zu viele Mitglieder erhalten. Denn auch viele, die vor 10 Jahren den Schutzzöllen zujubelten, haben in dem seitdem verflossenen Zeitraum die Kehrseite der Medaille kennen gelernt. Es ist jetzt besser, daß man die Ursachen, welche dieser Erscheinung zu Grunde liegen, noch ferner wirken läßt, damit die praktischen Lehren, welche unsere Zollpolitik einer der betreffenden Industrien nach der anderen giebt, sich besser einprägen können. Wenn dann, in vielleicht ziemlich naher Zeit, dieselbe Ueberzeugung sich durch praktische Erfahrungen auf allen Seiten bemerklich macht, dann wird es leicht sein, eine Wandelung herbeizuführen.

Von den Kundgebungen von Handelskammern, die nicht in dem Verdacht freihändlerischer Gesinnung stehen, wollen wir heute nur die der Mainzer Handelskammer in ihrem letzten Jahresbericht in Betreff der Lederbranche anführen. „Im großen und ganzen kann das Berichtsjahr als ein nicht ungünstiges bezeichnet werden und berechtigt der niedere Preisstand der Rohwaare, wie auch die eingetretene Besserung der allgemeinen Verhältnisse zu der Hoffnung auf bessere Resultate, als die Vorjahre aufweisen konnten. Wenn der Abschluß des Handelsvertrags zwischen Deutschland und der Schweiz der Vorläufer weiterer Verträge in ähnlichem Sinne mit anderen Culturstaaten war, so wird auch dieser Uebergang zu einer neuen Handelspolitik segensreiche Früchte zeitigen. Werden in dieser Weise der Industrie die vormaligen, ihr durch Zollerhöhungen zeitweise verschlossenen Absatzgebiete wieder neu eröffnet, so kann sie auch unbesorgt der weiteren Ausbildung der socialen Gesetzgebung entgegensehen, wenngleich sie dadurch neue Lasten aufgebürdet bekommen wird, welche ihre ausländische Concurrenz nicht zu tragen hat."

Pariser Congreß, Anarchisten und Socialisten.

Die conservative Presse fährt eifrig fort in der Bemühung, die deutschen Arbeiter, welche den Pariser Congreß besuchten, mit den blutrothen Revolutionären und Anarchisten in Verbindung zu bringen. Das Organ der conservativen Partei, die „C. C.", enthält nicht weniger als drei Artikel, welche diesen Beweis liefern sollen. Die „Conf. Corresp." hält die Versicherungen der deutschen Socialdemokraten, daß ihre Partei mit der anarchistischen Bewegung nichts gemein habe, für eine Täuschung, welche nur dazu dienen solle, den gemäßigten Genossen und dem großen Publikum gegenüber die wahren Ziele der Socialdemokratie zu verschließen. Es scheint, als ob es diesen Organen geradezu ein Vergnügen machte, wenn sie entdecken könnten, daß unsere Socialdemokraten den Weg der gewaltsamen Umwälzung gehen wollten.

Wir sind der Meinung, daß man zufrieden sein könnte, wenn die Socialdemokraten wirklich, wie es Bebel wiederholt in der letzten Session des Reichstags gethan hat, offen den Weg jeder Gewalt verwerfen und ablehnen. Was soll es für einen Zweck haben, die Socialdemokraten in den Anarchismus hineinzureden. Gesetzt selbst das conservative Organ hätte Recht — vor einer gewaltsamen revolutionären Bewegung fürchten sich doch die Conservativen ebenso wenig wie andere Leute. Um eine solche niederzuschlagen, hat Deutschland doch Mittel genug in der Hand. Sollen vielleicht diese Aeußerungen nur dazu dienen, schärfere Repressionsmaßregeln zu begründen?

Die „Berl. Pol. Nachr." freuen sich, in einem Bericht des „Matin" ein angebliches Zugeständniß des früheren socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten v. Vollmar entdeckt zu haben, daß das Socialistengesetz die socialdemokratische Partei in Deutschland schwer geschädigt habe.

In diesem Bericht wird angeführt, v. Vollmar habe erklärt, er wisse nicht, was aus den Socialdemokraten geworden wäre, wenn das Gesetz statt 1878 schon sechs oder sieben Jahre früher in Kraft getreten wäre, zu einer Zeit, als sie ihre Organisation noch ausarbeiteten. Dann fährt Herr v. Vollmar fort: „1878 hatten wir schon Zeit gehabt, sie auf festen Grundlagen aufzubauen; das Gesetz rief damals allerdings etwas Verwirrung hervor, aber das war hauptsächlich die Wirkung der Ueberraschung." Wer kann darin lesen, daß das Socialistengesetz die socialdemokratische Partei schwer geschädigt habe? Wir finden in dem letzten Theil — der erste ist ja nur hypothetisch und steht garnicht in Frage — gerade die Erklärung, daß das Socialistengesetz nur **anfangs überrascht** habe. Daß die Socialdemokraten auch unter demselben zu leben und für ihre Ideen zu wirken verstehen, das weiß jeder, der einen Blick in unsere Verhältnisse gethan hat.

Die Colonialgesellschaft für Südwest-Afrika sollte, wie wir nach der „Krzztg." mitgetheilt haben, im Begriff sein, ihren Besitz und ihre Rechte an einen Speculanten zu verkaufen. Diese Nachricht wurde von der „Post" als „in ihren wesentlichen Punkten falsch" bezeichnet. Dieser Bestreitung gegenüber führt nun die „Kreuzztg." folgende Thatsachen an: „In der betr. Sitzung des Verwaltungsrathes beantragte der Vorstand, ihm die Ermächtigung zu ertheilen, Eigenthum und Bergwerks-Concessionen der Gesellschaft an einen „in London lebenden" (eine prachtvolle Umschreibung) Herrn **Groll** oder eine von diesem zu bildende Gesellschaft zu veräußern. Der Vorstand sprach noch die Hoffnung aus, daß die Aufsichtsbehörde, welche in der Sitzung durch den Legationsrath Stemrich vertreten war, den Beschluß genehmigen würde. In der Sitzung waren 7 Mitglieder des Verwaltungsrathes anwesend, von diesen stimmten 6 für den famosen Antrag. Ganz dieselbe Mittheilung bringen heute — wie uns ein Telegramm meldet — die „Hamb. Nachr." mit dem Zusatz: „der gegen den Beschluß erhobene Widerspruch betrifft nur Nebendinge."

Man wird sich erinnern, wie sehr auch diese Colonialgesellschaft s. Z. mit der **nationalen** Bedeutung ihres Unternehmens Staat gemacht hat!

Die „Kreuzztg." schreibt: „Die im Vorstande und dem Verwaltungsrathe der Colonialgesellschaft für Südwest-Afrika sitzenden Herren gehören zum größten Theile auch dem Vorstande der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft an; während sie aber hinsichtlich Ost-Afrikas ununterbrochen von

Die Bühnenfestspiele in Bayreuth.

(Originalberichte der „Danz. Ztg.".)

II.

Den 22. Juli 1889.

Wenn wir, wie immer, mit den höchst gespannten Erwartungen hierher gekommen sind, so sind dieselben vollständig erfüllt und in mancher Hinsicht übertroffen worden. Gestern wurde uns eine solch vollendete Aufführung des „Parsifal" zu Theil, wie wir uns, abgesehen von der ersten vom 26. Juli 1882 und der zu Wagners Todtenfeier im Jahre 1883 stattgefundenen, keiner ähnlichen zu entsinnen vermögen. „Zum Raum wird hier die Zeit." Diese so anfechtbare metaphysische Aeußerung Gurnemanz' im ersten Akte, die so tiefsinnig klingt, daß man das arme Hirn vergeblich abquält, um dabei etwas zu denken — während man schließlich kleinlaut zugeben muß (allerdings so leise, daß es kein waschechter Wagnerianer von der intoleranten stricten Observanz hört), daß diese Phrase nur der Wandeldecoration zuliebe mit einem salbungsvollen Pathos vorgebracht wird und der Dichtung entstellend als Pfahl im Fleische sitzt: dieser Satz drückt — wenn man ihn einer exegetischen Interpretation unterzieht — so recht das Wesen der für immerwährende Zeiten für Bayreuth vorbehaltenen „Parsifal"-Darstellungen aus.

Die gestrige Aufführung begann wie immer um 4 Uhr vor einem bis auf den letzten Platz in andachtsvoller Stille den Saal füllenden Publikum. Als mittelst der bekannten Fanfare das Zeichen zum Beginn gegeben war, schloßen sich die Saalthüren und die Lampen wurden bis nahezu zum Verlöschen herabgedreht. In dem solcherart bis zum Nichterkennen des Sitznachbars verdunkelten Raume entstiegen nun dem „mystischen Abgrunde", dem unsichtbaren tiefliegenden und überdachten Orchester in feierlicher Hehrheit die Klänge des Glaubensthemas, dem sich in contrapunktischer Verarbeitung die übrigen „Leitmotive" des Werkes anreihen, so in großartiger Tonmalerei und -Sprache die kommende Handlung gleichsam skizzirend. Mächtig kündigte das große Vorspiel dem Ohre und der Seele an, was da kommen werde. Lautlos theilte sich die Gardine und die, wenigstens aus der Lectüre der Dichtung allen Lesern bekannte Handlung nahm ihren Anfang.

Die einzelnen Partien wurden in höchster Vollendung gegeben. War zunächst schon im Vorjahre alle Welt ein wenig befremdet, daß sich die Leitung der Festspiele entschlossen hatte, die Rolle des „Parsifal" einem Nichtdeutschen zuzuweisen, so löste sich diese Befremdung zufolge der nach allen Seiten bewunderungswürdigen Leistung des **Herrn van Dyck** in befriedigtes Wohlgefallen auf. Derselbe als Lohengrin der einzigen, in mehrfacher Hinsicht denkwürdigen Pariser Aufführung bekannt, überraschte in erster Linie durch die Sicherheit, mit welcher er, der deutschen Sprache damals noch nicht mächtig, den schwierigen Text bewältigte, sodann durch die gesangliche Leistung und die dramatische Darstellung. Letztere ließ uns damals schon Herrn van Dyck als den besten Parsifal erklären, den wir bisher kennen zu lernen so glücklich waren. An seinem Parsifal ist alles edle Natur — und das sagen zu können, ist die größte Anerkennung, die einem Künstler gezollt werden darf. Namentlich trat diese Natürlichkeit im ersten Akte bei seiner Darstellung des „reinen Thoren" hervor, während sie in der „Charfreitagszauber"-Scene im letzten zu hoher Königlichkeit sich steigerte. Seit dem letzten Jahre ist Herr van Dyck in jeder Hinsicht gewachsen und hat auch einige ihm haften gebliebene französische Manieren der Gestion abgestreift. In ihm ist alles vereinigt, was zu dieser schweren Rolle gehört: ganz bedeutende Stimmmittel, der Zauber der Jugend und vor allem eine tiefinnerliche Auffassung, die an Ferd. Jäger, den größten Wagnerschauspieler, mahnt, und eine Energie in der dramatischen Gestaltung der Rolle, welche unter seinen Händen zum Musterbilde werden muß.

Frau **Materna**, die sich 1876 hier ihren Weltruhm ersang und noch in keinem Festspieljahre fehlte, gab die Kundry. Sie bleibt die „Ewig-Junge", deren phänomenale Stimme, dank der absolut ausgezeichneten Akustik, an Kraft und Wohllaut eher zu wachsen denn je abzunehmen scheint und die unter allen lebenden Sängerinnen die höchste schauspielerische Vollendung ihr Eigen nennt. An ihr vermag (in Bayreuth) auch die schärfste Kritik nichts auszusetzen. Kommt man aber ins Bewundern, dann ist es schwierig, wo beginnen, wo enden. Ist es der mit demüthiger Unterwürfigkeit und steter Hilfsbereitschaft gepaarte wilde Trotz der Gralsbotin im ersten Akte oder das dämonisch begehrende Weib unter den Mädchenblumen Klingsors im zweiten, oder endlich die der Erlösung entgegengehende stumme Büßerin im dritten Aufzuge: immer tritt uns die gewaltige Conception eines genialen künstlerischen Geistes entgegen.

In nächster Reihe ist der leidende Gralkönig Amfortas des **Herrn Reichmann** zu erwähnen, der seinen festgefügten Ruf als Wagnersänger aufs neue bethätigte. Seine Stimme hat noch immer den so überaus angenehmen Timbre, sowie jene biegsame Weichheit, die ihm allerorts in Deutschland die Herzen der Kunstfreunde und namentlich der Frauen höher entgegenschlagen machte. Trotzdem befürchte ich für die Zukunft, daß dieser Künstler, seit er zufolge seines Verlassens der Wiener Hofoper den bedauerlichen Entschluß faßte, kein festes Engagement mehr anzunehmen und nur noch zu gastiren, die unausbleiblichen Folgen der wandernden Unstätigkeit an seiner Stimme empfinden wird — abgesehen von dem nur zu wahrscheinlichen schauspielerischen Zurückgehen, welches nur die Folge des Umstandes sein wird, keinem gutgegliederten Ensemble primus inter pares anzugehören. In mitleidender Nächstenliebe möchte man sich fast erlauben, ihm warnend ehe denn es zu spät ist, zuzurufen: „O formose puer, nimium ne crede colori!" — Der Schauspieler — und der echte Wagnersänger muß, der gewöhnliche Opernsänger soll oder kann dazu gezählt werden — ist einmal kein Einzelnkünstler: er bedarf einer ebenbürtigen Umgebung, der er Lehrer ist und von der er lernt. Darin liegt der große Erfolg und die Eigenartigkeit wandernder Gesellschaften, wie der Meininger und Münchener; während ich auf einzeln gastirende Künstler in den meisten Fällen gerne verzichte. Amfortas ist gerade nicht die dankbarste Rolle im Parsifal, und daß sie der strengen Hörerschaft zu Danke gespielt und gesungen wurde, erhöht das Verdienst des Künstlers.

Ohne Herrn Reichmanns, unseres Erb-Amfortas, Verdienste zu schmälern, will ich jedoch nicht verschweigen, daß es mich dünkt, als ob im Vorjahre Herr Scheidemantel vom Darmstädter Hoftheater die Schmerzensausbrüche Amfortens mehr verinnerlicht und vergeistiget hätte, wie es einer Partie, die, wie alle im Parsifal, mehr symbolisch aufzufassen ist, auch vollständig entspricht.

Konnten wir bisher rückhaltlos loben, so muß ich mir beim Klingsor des Herrn Fuchs die kleine Einschränkung gestatten dürfen, daß, abgesehen von der Volubilität seiner bestgeschulten Stimme und der im ganzen durchweg ansprechenden Art seiner darstellerischen Leistung, denn doch das furchtbar dämonische Element seiner Rolle durch die bestrickende Schönheit seines auch den Anhänger des älteren Kunstgesanges entzückenden Gesanges zurückgedrängt wurde. In dieser Beziehung habe ich diesmal den vorjährigen Klingsor Plank aus Karlsruhe wirklich ungerne vermißt, welcher die Dämonik seiner Rolle schärfer herausarbeitete.

Die am mindesten symbolische und dadurch vielleicht menschlich sympathischste Rolle des Gurnemanz fand in Herrn **Siehr** vom königl. Theater in Wiesbaden einen Interpreten, dessen Leistung nahezu an die ausgezeichnete, unvergleichliche und deshalb wohl auch nie mehr erreicht werdende des armen Scaria mahnte, der uns gerade vor drei Jahren entrissen wurde. Mit wohlthuender Deutlichkeit, doch ohne sich aufzudrängen und frei von jeder Effecthascherei — die von der Bayreuther Regie natürlich auch bei niemandem geduldet würde — wußte er mit einer sehr pastosen Stimmung Stimme aufs rührendste die väterliche Treue des alten Gralritters, der drei Königen diente, darzustellen und auf die Gemüther der Hörer sympathisch zu wirken.

Es erübrigt nur noch der vortrefflichen Chöre, namentlich der geheimnißhehren in Monsalvat bewundernd zu gedenken. Dasselbe gilt selbstverständlich auch von dem Meisterorchester unter Hermann **Levis** gewaltiger Leitung.

Als die letzten Sätze des Orchesters wie ein einziger riesiger Orgelton decrescendo zu einem fast unhörbaren piano-pianissimo verhaucht waren, machten sich die alle bestürmenden Gefühle in einem Beifalle von nicht zu ahnender Spontaneität Luft. Derartiges muß miterlebt werden, das läßt sich nicht erzählen. Der Vorhang theilte sich und zeigte nochmals das Bild der Schlußscene.

Das Weihefest, dem auch der König von Sachsen in bürgerlicher Kleidung beiwohnte und in den fast einstündigen Pausen auf der berühmten Plattform, von der das entzückte Auge nach der im Sonnenglanze prangenden schönen Stadt hinabblickt, im Publikum aufs leutseligste verkehrte, war zu Ende, und Tausende zogen auf der elektrisch erleuchteten Straße unter Baumgängen nach der Stadt zurück.

„Zum Augenblicke möcht' ich sagen:
Verweile doch, du warst zu schön!"

Peregrin Harrer.

nationalen Gesichtspunkten sprechen, treten sie solche in Südwest-Afrika mit Füßen. Ein energischer Protest dürfte beim Auswärtigen Amte schon eingegangen sein, und man darf wohl nicht daran zweifeln, daß dort die Genehmigung versagt wird. Hoffentlich wird dieser alles Vorangegangene in den Schatten stellende Fall endlich bewirken, daß diese Colonialgesellschaft eine gründliche Aenderung erfährt, da sie sich bisher nur als ein Hinderniß erwiesen hat."

Boulanger und Genossen

geberden sich bereits als Nebenregierung in Frankreich. Rochefort verkündet im „Intransigeant" im Auftrage Boulangers, daß dieser die republikanischen Beamten, die seinetwegen leiden müssen, nicht im Elend lassen werde und daß daher die sämmtlichen **abgesetzten Beamten ihre Gehälter** aus der **boulangistischen Centralkasse ausgezahlt** erhalten würden, damit sie bis zu dem demnächstigen baldigen Triumphe Boulangers nicht Noth litten. Aus den abgesetzten höheren Beamten werde Boulanger außerdem Deputirte machen. In der Absetzung der boulangistischen Beamten fährt inzwischen die Regierung fort. Heute findet unter Carnots Vorsitz ein Ministerrath statt, welcher neue Mittel zur Verhinderung der ungesetzlichen Vielcandidatur Boulangers beschließen soll.

Die Candidatur Boulangers bei den Generalrathswahlen ist in 47 Cantonen aufgestellt worden. Seine Anhänger wenden das alte bonapartistische Mittelchen an, das Porträt Boulangers in ungeheurer Anzahl vertheilen zu lassen.

Die Apanage-Verhandlungen

haben gestern in dem **englischen** Unterhause ihren Anfang genommen. Der erste Lord des Schatzes, Smith, beantragte, die königliche Botschaft betreffend die Apanagen für den Prinzen Albert Victor und die Prinzessin Louise von Wales in Erwägung zu ziehen. Die Commission, welche die Botschaft vorberathen hat, beantragt bekanntlich — womit sich das Ministerium einverstanden erklärt hat — von einer besonderen Dotirung der königlichen Enkel abzusehen, dagegen die Apanage des Prinzen von Wales um 36 000 Pfd. Sterl. jährlich zu erhöhen. **Labouchere** stellte dazu gestern folgendes Amendement: „Es möge der Königin eine Adresse überreicht werden, welche vorstellt, daß in dem Ermessen des Hauses der Gemeinen die gegenwärtig zur Verfügung der königlichen Familie stehenden Gelder **vollauf hinreichen**, um Fürsorge für die Enkelkinder der Königin zu treffen, ohne weitere Anforderungen an die Steuerzahler zu stellen, und daß, wenn weitere Summen erforderlich sind, dieselben durch die Abschaffung der überflüssigen Aemter im königlichen Haushalt erlangt werden sollten."

Die Verhandlungen werden — wie man der „Voss. Ztg." berichtet — voraussichtlich drei oder vier Tage in Anspruch nehmen, da zwei Anträge der Opposition zu erledigen sind.

Für Laboucheres Antrag dürfte der ganze radicale Flügel stimmen, aber seine Verwerfung durch eine bedeutende Mehrheit ist sicher, da die Regierung nicht nur von ihren Anhängern, sondern auch von Gladstone und dem größeren Theile seiner Gefolgschaft, darunter fast sämmtlichen Parnelliten, unterstützt werden wird. Nach Erledigung des Labouchere'schen Antrags wird John **Morley** einen Antrag stellen, welcher die Bewilligung weiterer Jahrgelder ablehnt, falls nicht versprochen wird, daß die 36 000 Lstr. für den Prinzen von Wales die letzte derartige Anforderung an das Parlament sei. Für diesen Antrag wird die ganze Partei Gladstones eintreten, ausschließlich der Radicalen, welche das Recht des Prinzen von Wales auf ein höheres Jahrgehalt bestreiten. — Die **Torypresse** schlägt Kapital aus dieser augenscheinlichen Zerfahrenheit im liberalen Lager, welche sich indeß nur auf die Bewilligungsfrage zu beschränken scheint.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Juli. Der **Kaiser** wird bei seiner Ankunft in Wilhelmshaven auf der Werft empfangen werden. Die Ehrenwachen stellt das See-Bataillon. Bei der Ankunft der Kaiserin wird die Straße vom Bahnhof bis zur Werft elektrisch beleuchtet werden. Zur Fahnenweihe erscheinen Deputationen der Garnison und der Geschwader.

— Der deutschen Botschaft in **Rom** ist — wie „H. T. B." meldet — die officielle Meldung zugegangen, daß das **deutsche Kaiserpaar** Ende September in **Italien** einen zweiwöchentlichen Aufenthalt nehmen werde, ohne jedoch Rom zu berühren.

— Die Mittheilungen deutscher und französischer Blätter über den Besuch des **Kaisers** in **Belgien** sind nach einem Brüsseler Telegramm der „Post" **unbegründet**.

— Die Kaiserin-Wittwe **Augusta** wird dem Vernehmen nach am 9. k. M. von Coblenz nach Babelsberg übersiedeln. Das Befinden ist, wie die „N.-Z." erfährt, vortrefflich.

* Wie das **Swinemünder** „**Kreisblatt**" hört, ist an den Besitzer des König Wilhelm-Bades vom **Hofmarschall-Amt** zu Berlin eine Anfrage dahin gehend gerichtet worden, ob bis zu einer gewissen und in welcher kürzesten Zeit Villa „Bellevue" von innen neu restaurirt werden könnte? Man schöpft daraus die Vermuthung, daß dem Bade Hofbesuch (zur Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren?) bevorstände.

* In einer Unterredung mit dem Berichterstatter des Pariser „Matin" lobte der frühere socialdemokratische Abgeordnete v. Vollmar die Disciplin der deutschen Socialisten und hob hervor, daß die Socialisten über viel Geld verfügten, welches sämmtlich pfennigweise zusammengesteuert wird. Die 82 Abgeordneten, so äußerte Herr v. Vollmar, die nach Paris kamen, kosten, zu 308 Franken der Kopf, über 25 000 Frcs. Dazu konnten wir noch 1000 Francs für die Opfer des Elementarunglücks von Saint-Etienne beisteuern und in erheblichem Maße die durch den Congreß verursachten Ausgaben decken helfen.

* [**Die Mittheilungen über die Steuereinschätzungen in Schlesien**], welche die „Frankf. Ztg." gemacht hat (s. im Leitartikel der heutigen Morgennummer), haben, wie unser ♎-Correspondent aus Berlin schreibt, dort allgemein Aufsehen gemacht und man erwartet, daß darüber weiteres Licht verbreitet werden wird. In der vorigen Session des Landtags ist, wie man sich erinnern wird, gerade von einem Landrath der Verdacht einer zu milden Einschätzung der Grundbesitzer mit größter Entrüstung zurückgewiesen worden, als ein solcher Verdacht von einem Redner geäußert wurde. Und bei der Gelegenheit hob der betreffende Landrath es ausdrücklich hervor, daß es heiße, den Landräthen, als den geborenen Mitgliedern und Vorsitzenden der Einschätzungscommissionen, krasse Pflichtverletzung vorwerfen, wenn man ihnen Connivenz gegen die Standesgenossen vom Grundbesitz in Bezug auf Einkommens-Abschätzung nachsage. Man muß erwarten, daß alles geschehen wird, um die — einstweilen nur für Schlesien — behaupteten Pflichtwidrigkeiten auf steuerlichem Gebiete zu widerlegen.

* [**Zur Nachwahl in Halberstadt**] schreibt die freisinnige „Kieler Ztg.": Hier handelt es sich darum, die Auswahl zu treffen zwischen zwei Parteien, von denen, wenn auch beider Bestrebungen vielfach zusammengehen und beide im Gegensatz zu den Freisinnigen stehen, doch die eine eine schärfere Schattirung innerhalb dieses Parteibundes darstellt und mit größerer Energie diejenigen Bestrebungen vertritt, welche wir zu fürchten und deren wir uns zu erwehren haben. Darum würde Neutralität oder gar Parteinahme für den dem Freisinn am fernsten stehenden unter diesen Wahlcandidaten nicht im Interesse der von der freisinnigen Partei vertretenen Bestrebungen liegen."

Die „Kieler Ztg." ist hiernach in Bezug auf die Haltung der Freisinnigen in Halberstadt derselben Meinung wie wir, daß dieselben nämlich die Pflicht haben, mit ganzer Kraft für den nationalliberalen Candidaten Weber zu stimmen. Bemerkenswerth ist, daß die „Nordd. Allg. Ztg." diese Aeußerung der „Kieler Ztg." auch mittheilt und die ironische Bemerkung dazu macht, daß die „Kiel. Ztg." immer noch „großliberalen Empfindungen" unterliege. Im Grunde wissen die Herren Conservativen sehr genau, wenn der Liberalismus es verstände, sich zu sammeln und aufzuraffen zu einer klaren, einfachen, verständigen und volksthümlichen Politik, daß es dann mit ihrer Herrschaft bald zu Ende wäre.

* [**Wie es gerade paßt.**] Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der Berliner „Pädagogischen Zeitung" und mehreren anderen Lehrerblättern Folgendes: „Der nationalliberale Führer in der badischen Kammer, Abg. Kiefer, sagte am 10. Juli 1888 im Landtage, wo es sich um Gehälter handelte: „Die Schule ist zweifellos nach den Grundsätzen dieses Gesetzes eine Gemeindeanstalt, und zwar nicht nur förmlich, sondern thatsächlich. Dem gegenüber ist es unthunlich, den Lehrern die Staatsbeamteneigenschaft beizulegen." Am 13. März d. J. bekamen die Karlsruher Beamten Gehaltserhöhung. Da vertrat derselbe Abgeordnete folgenden Satz der Vorlage: „Aus dem Kreise der städtischen Beamten sind auszuschließen: Die Lehrer und Lehrerinnen der städtischen Schulen; diese sind Staatsbeamte." Jedesmal schloß sich die nationalliberale Mehrheit den Ausführungen des Herrn Kiefer an."

* [**Zur Landung der Emin-Expedition**] erhält das „Deutsche Tagebl." nachstehenden Bericht aus **Lamu**: Dr. Peters ist endlich nach vielen Schwierigkeiten in der Manda-Bay gelandet und hat seine Expedition glücklich nach „Kinbi" (ein Dorf, in der Mitte zwischen Ikio und Wange, im Hinterlande des der Insel Pätta gegenüberliegenden Küstenstreifens) gebracht. Von Dar-es-Salaam war Dr. Peters mit dem von ihm gecharterten Dampfer „Neera", angeblich, er wolle nach dem Süden, um Träger anzuwerben, um die Insel Sansibar herum nach Norden gedampft und in der Kwaihu-Bay vor Anker gegangen. Dort mußte er warten, denn vor der Manda-Bay kreuzten englische (auch ein deutsches) Kriegsschiffe, „die", so erklärte Dr. Peters mit Bestimmtheit, „sich, sobald ich gelandet haben würde, mir die Landung selbst auf die schlechteste Art und Weise zu verhindern!" Dr. Peters hatte alles bis auf ca. 300 Lasten Tauschartikel, für die er keine Träger hatte, an Land gebracht. Die „Neera" ließ er unter H. Borchert, einem Mitgliede der Expedition, nach Lamu gehen, um hier noch Träger anzuwerben. Vor Lamu wurde der Dampfer bereits von einem englischen Kriegsschiff angehalten, dasselbe konnte aber schließlich die Einfahrt in den Hafen nicht verwehren, da die „Neera", wie der Commandant des Kriegsschiffes selbst schriftlich erklärt hat, keine Contrebande mit sich führte, und doch kam sofort eine Wache vom Kriegsschiff an Bord des Dampfers, welche jedes Ausladen verhinderte. Auf die Beschwerde des Herrn Borchert hin erhielt der Capitän der „Neera" vom Commandanten des englischen Kriegsschiffes am 23. Juni Morgens den Befehl, den Hafen bis 5 Uhr Nachmittags zu verlassen, widrigenfalls die „Neera" durch englische Besatzung nach Zanzibar gebracht werden würde. Man ließ es darauf ankommen, und wirklich wurde der Dampfer mit englischen Offizieren und Mannschaften besetzt und als Prise bezeichnet; der Capitän der „Neera" (ein Italiener) wurde sein eigener Passagier. Herr Borchert konnte wegen gänzlicher Ebbe nicht schnell genug an Bord kommen und so dampfte denn die „Neera" Punkt 5 Uhr aus dem Hafen. Dr. Peters hat bereits Schritte gethan, die Sache zum Austrag zu bringen; zu diesem Zwecke ist Hr. Borchert mit der „Kilwa" am 1. d. Mts. nach Zanzibar gereist, während Dr. Peters und die übrigen Mitglieder der Expedition (Capitänlieutenant Rust, Lieutenant v. Tiedemann und Hr. Friedenthal) sich in Kinbi ein Lager errichteten. Sie waren jetzt gut im Stande. Dr. Peters hat 15 Kameele gekauft, 10 Reit- und Lastesel und 2 Pferde. Er hat 20 Somalis als Soldaten und ca. 100 Träger; ferner ein bequemes und solides Inventar, auch sehr viel Gewehre und Munition.

Die Beschwerde, welche das **Emin-Pascha-Comité** über das Verfahren des englischen Commandanten beim Auswärtigen Amt geführt hat, ist nach der „N. Ztg." jetzt dahin beantwortet, daß der deutsche Consul in Zanzibar aufgefordert sei, Bericht über das Geschehene zu erstatten und die dabei obwaltenden Umstände zu erstatten, um auf Grund desselben ein bestimmtes Urtheil zu gewinnen.

* [**Die Einnahmen der preußischen Staatsbahnen**] haben sich im Juni nach der „Staat.-Corresp." befriedigend gestaltet. Während der Mai in Folge des Bergarbeiterausstandes eine Einnahme von nur 63 309 845 Mk. ergeben hat, hat sich die Ziffer für Juni auf 67 595 767 Mk. gehoben, das sind gegen die Parallelperiode des Vorjahres mehr 5 443 456 Mk. Im Personenverkehr wurden 22 000 888 Mk. vereinnahmt (mehr 4 626 383 Mk.), im Güterverkehr dagegen 42 606 921 Mk. resultirten (mehr 230 229 Mk.). In dem ersten Viertel des Etatsjahres 1889/90 beträgt die Gesammteinnahme 197 191 032 Mk. (mehr 11 029 429 Mk.) der Ueberschuß 8465 Mk. (mehr 257 Mk.).

* [**Verwendung der Sperrgelder.**] Aus Berlin erhält die „Schles. Ztg." folgende telegraphische Mittheilung: „Die Meldungen, nach welchen ein Gesetzentwurf über die Verwendung der sogenannten Sperrgelder in der Ausarbeitung begriffen ist, stellt sich als verfrüht heraus. Voraussichtlich wird die preußische Regierung dieser Angelegenheit überhaupt erst wieder näher treten, nachdem der preußische Gesandte bei der Curie, v. Schlözer, in Berlin eingetroffen sein wird, der, wie verlautet, der Ueberbringer besonderer Wünsche des Papstes bezüglich dieser Frage sein soll."

* [**Die Damaraland-Expedition.**] Die für das Damaraland in Süd-West-Afrika vom Auswärtigen Amt ausgerüstete Expedition, welche sich unter Lieutenant v. François am 29. Mai in Liverpool eingeschifft hatte, ist am 24. Juni in Walfischbai glücklich gelandet, nachdem auch ihr Führer, der Hauptmann v. François, in Teneriffa an Bord gegangen war. Ohne Aufenthalt wird diese Reitertruppe den Marsch ins Innere antreten und zunächst versuchsweise zum Gepäcktransport sich der Kameele bedienen, die früher hier nicht verwendet wurden und deren einige zu diesem Zwecke von Teneriffa mitgenommen wurden.

Ratibor, 24. Juli. Unter den **Strikenden** in **Jägerndorf** herrscht **größtes Elend**. 400 Arbeitslose haben bereits die preußischen Landrathsämter um Erlaubniß zur Ueberschreitung der Grenze gebeten, wurden aber abgewiesen.

Essen a. d. R., 25. Juli. Der **Strike** auf der Zeche „Dahlbusch" scheint der Beendigung nahe. Es sind laut der „Rhein.-Westf. Ztg." heute Morgen 584, heute Nachmittag 549 Arbeiter angefahren. Mehr als die Hälfte der Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Rußland.

Petersburg, 25. Juli. Die **Herzogin Vera** von Württemberg ist gestern Abend zum Besuche ihres Vaters des Großfürsten Constantin Nikolajewitsch in Pawlowsk eingetroffen. Die Besserung im Befinden des Großfürsten schreitet fort.

Japan.

* Die Kosten des im Bau begriffenen **Parlamentsgebäudes in Tokio** sind auf 13½ Mill. Mark veranschlagt. (Den Bau führen die Herren Ende u. Böckmann in Berlin aus, als Leiter desselben ist Hr. Baumeister Seel thätig.)

Am 27. Juli: S.-A. 4.6, U. 8.6. **Danzig, 26. Juli.** M.-A. 3.14, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 27. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Sonnig, wolkig, warm, schwül, Gewitterregen. Schwacher bis mäßiger Wind. Nachts und früh kühl.

Sonntag, 28. Juli:

Sonnenschein, wolkig, warm, angenehm. Abends, Nachts und früh kühl. Zum Theil ganz klar. Schwacher bis mäßiger Wind.

Montag, 29. Juli:

Warm, Wolken, zum Theil wolkenlos, heiter. Nachts und früh kühl. Zum Theil ganz klar. Schwacher bis mäßiger Wind. Strichweise Gewitter.

* [**Landwirthschaftlicher Genossenschaftstag.**] Im Anschluß an den allgemeinen deutschen Genossenschaftstag ist nunmehr der Verbandstag landwirthschaftlicher Genossenschaften in Ost- und Westpreußen auf den 25. und 26. August nach Königsberg berufen worden. Auf demselben wird die in unseren landwirthschaftlichen Original-Correspondenzen schon besprochene Frage der Veranstaltung einer größeren **Molkerei-Ausstellung** für Ost- und Westpreußen im Jahre 1890 in Form eines darauf gerichteten Antrages zur Verhandlung kommen.

* [**Verbandstag deutscher Fleischer.**] Gegen 400 Besucher des hier stattgefundenen 13. deutschen Fleischerverbandstages und Aussteller machten gestern mit den beiden Dampfern „Blitz" und „Richard Damme" einen Ausflug zunächst nach Hela. Die Fahrt war vom schönsten Wetter begünstigt; an Bord befand sich die Musikkapelle des hiesigen Husaren-Regiments, welche lustige Weisen auf der See erschallen ließ und die Theilnehmer in die freudigste Stimmung versetzte. Auf der Westerplatte wurde der Kaffee eingenommen, dann in Neufahrwasser die herrliche Aussicht genossen. Auf hoher See näherten sich die beiden Schiffe einander und Herr Tiede-Danzig brachte ein Hoch auf den deutschen Fleischerverband aus, welcher sich zum ersten Male auf hoher See befände. Eine Flasche mit einem Gedenkblatte an die Danziger Verbandstage wurde ins Meer geworfen; das Blatt enthielt die Zusage einer Belohnung an den Küstenbewohner oder Meerfahrer, welcher sie auffinden und dem Vorstande des Verbandes einsenden würde. Abends ging's nach Zoppot, wo das Abendessen eingenommen wurde. Ein Extrazug brachte die Festtheilnehmer dann in gehobenster Stimmung nach dem Danziger Schützenhause zurück, wo ein Abschiedstrunk genossen wurde. Die schöne Fahrt wird gewiß allen in angenehmer Erinnerung bleiben.

* [**Die Betriebsergebnisse der deutschen Rübenzuckerfabriken in der Campagne 1888/89.**] Seitens des kais. statistischen Amtes sind die Betriebsergebnisse der Rübenzuckerfabriken in der Zeit vom 1. August 1888 bis 30. April 1889 veröffentlicht worden. Da man annehmen kann, daß mit letzterem Zeitpunkte die Campagne als beendet angesehen werden darf, scheint es vielleicht angebracht, auf die Resultate derselben wie folgt kurz einzugehen:

Vom 1. August 1888 bis 30. April 1889 wurden in den Rübenzuckerfabriken 7 896 502 900 Kilogr. Rüben, 932 542 300 Kilogr. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres, verarbeitet und an Rohzucker 861 278 800 Kilogr. erstes und zweites Product, 24 525 600 Kilogr. Nachproducte vom dritten Product (gegen 818 691 800 bezw. 32 629 600 Kilogr. im Vorjahre) gewonnen; an raffinirtem und Consumzucker wurden von den Fabriken überhaupt 456 101 000 Kilogr. (gegen 441 699 300 Kgr. im Vorjahre) erzeugt. Es ergiebt sich also eine erhebliche Zunahme der Production, und diese erscheint um so erfreulicher, als auch in ihren fabrikativen und finanziellen Ergebnissen die Campagne, wie aus den Kreisen der Zuckerfabrikanten der Provinz Sachsen verlautet, leidlich befriedigt hat. Die Zuckerpreise sind zwar seit Beginn der Campagne von 17 Mk. pro Centner 88 Rendement auf 16,30 Mk. gefallen, aber dann bis Schluß wieder auf 17,50 Mk. gestiegen. Die nach dieser Zeit in Folge der sich plötzlich ergebenden Mindererträge einzelner Colonien wie der überhaupt geringen Vorräthe der ganzen Welt wegen eingetretene Preissteigerung, die jetzt den Charakter der wildesten Speculation angenommen hat, ist nur wenigen Fabriken noch zu statten gekommen, da die meisten ihr Lager bereits geräumt hatten. Die Anbaufläche der Zuckerrübe hat sich im vergangenen Jahre nicht unwesentlich gesteigert. Der Ertrag aber ist ein relativ geringer gewesen. Einmal verzögerte sich des späten Beginnens des Frühjahrs wegen die Aussaat um mehrere Wochen, und dem entsprechend auch die Ernte; hinzu kam noch, daß ein Theil letzterer durch starke Fröste im November überrascht und zu Folge dessen auf dem Felde wie in den Mieten schwere Beschädigungen herbeigeführt wurden. Obgleich nun die Rübenpreise ein geringes höher waren als im Vorjahre, konnte doch kein Ausgleich erzielt werden, da weit weniger Rüben als sonst in gutem verarbeitungsfähigen Zustande an die Fabriken geliefert wurden.

* [**Herr Vice-Admiral Knorr**] besichtigte heute Vormittag weiter die kaiserliche Werft und fuhr mit der Yacht des Herrn Oberwerftdirector zu dem demnächstigen Durchstich der Weichsel.

* [**Inspection.**] Der Inspecteur der Gewehr- und Munitions-Fabriken, Herr Oberst Kleckel, traf mit seinem Adjutanten Herrn Hauptmann Prestel gestern hier ein, stieg in Walters Hotel ab und inspicirte heute die hiesige Gewehrfabrik.

* [**Felddienstübung.**] Am 1. August wird von Morgens 8 Uhr ab in dem Gelände zwischen Konradshammer und Karlikau eine Felddienstübung abgehalten und dabei in der Richtung nach der See scharf geschossen werden, weshalb der Weg zwischen diesen beiden Ortschaften gesperrt werden muß.

* [**Neue Postanstalt.**] Am 1. August tritt in Koschmin eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur in Pogutken durch den Landbriefträger z. F. in Verbindung gesetzt wird.

* [**Marktverlegung.**] Nach einer Verfügung des Regierungs-Präsidenten ist der auf den 29. d. Mts. festgesetzte Markt zum Ankauf von **Remonten** von Praust nach **Straschin** verlegt.

* [**Personalien bei der Ostbahn.**] Es sind versetzt worden: Die Regierungs-Baumeister Oppermann von Kruschwitz nach Bromberg, Hammer von Bromberg nach Elbing, v. Milewski von Konitz nach Stolp und Schürmann von Czarnikau nach Elbing.

* [**60jähriges Ehejubiläum.**] In Folge eines eingetretenen Hindernisses kann das 60jährige Ehejubiläum des Organist Bensemannschen Ehepaares zu Oliva erst am Dienstag, 30. Juli, begangen werden. Die kirchliche Feier wird an diesem Tage Vormittags 10 Uhr beginnen.

* [**Circus Schumann.**] Die gestern hier zum ersten Male aufgeführte Pantomime „Die Emancipirten" spielt in einer Universitätsstadt und bringt eine Reihe Scenen aus dem studentischen Leben. Die Grundidee, wenn von einer solchen in einer Pantomime gesprochen werden darf, ist die, daß ein Student ein Anhänger der Frauenemancipation ist und diese seine theoretische Ansicht als Mitglied eines Vereins emancipirter Damen praktisch zu verwerthen sucht und natürlich von seinen Ansichten gründlich bekehrt wird. Die hübsche von Herrn Jaques Schumann componirte Musik enthält die gangbarsten Melodien des Commersbuches und bereitet die Zuschauer recht wirkungsvoll auf die Scenen aus dem akademischen Leben vor. Die Pantomime wird mit einer übrigens ganz correct dargestellten Pistolenmensur eröffnet, in welcher der eine der Paukanten verwundet, der andere abgefaßt und in den Carcer gesperrt wird. Nun heißt es zwar in einem alten Jenenser Studentenliede: „Lustig ist die Carcerei", ein derartig vergnügtes „Brummen", wie es im Circus dargestellt wird, dürfte aber auch der flotteste Student nicht erlebt haben. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, zwischen den fröhlichen Besuchern erscheint auch Sally Baer, um einen verfallenen Wechsel zu präsentiren. Daß der Biedermann gründlich geprellt wird und an Stelle des eingesperrten Studenten in den Carcer wandern muß, ist eigentlich selbstverständlich. In dem zweiten Aufzuge kommen die Studenten mit dem Verein der emancipirten Damen zusammen und es entwickeln sich nun eine Reihe von tollen und übermüthigen Scenen, deren Abbildungen auf alten Studentenbildern mit dem klassischen Ausspruch des Horaz versehen sind: „Süß ist es zu Zeiten sich auszutoben." Die Pantomime, welche Gelegenheit zu einer ganzen Reihe von hübsch arrangirten Balletscenen bot, wurde von den Zuschauern mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

* [**Ein roher Bubenstreich**] wurde gestern Nachmittag dem Schlossermeister Herrn T. im Irrgarten am Olivaerthor gespielt. Er ging an zwei sich dort herumtreibenden Burschen vorbei, von welchen der eine dem anderen einen Stoß versetzte, so daß dieser Hrn. T. anrempelte. Letzterer beachtete diese Rohheit nicht, sondern ging ruhig seines Weges weiter. In der großen Allee fiel Herrn T. plötzlich ein intensiver Brandgeruch auf und bei näherem Nachsehen fand er, daß sein Jaquet an der rechten Seite brannte. Das Futter und ein größeres Stück aus dem Oberzeuge waren bereits herausgebrannt. Herr T. nimmt an, daß der Bursche im Irrgarten ihm einen brennenden Cigarrenstumpf in die Tasche gesteckt hat.

[**Polizeibericht vom 26. Juli.**] Verhaftet: 1 Frau wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Verhinderung der Arretirung, 3 Obdachlose, 10 Dirnen, 1 Bettler.

⩡ **Weichselmünde**, 26. Juli. Am Montag, den 22. d. M., starb im Alter von 70 Jahren der seit 1887 pensionirte Lehrer und Organist, Herr August Pfahl. Seit dem Jahre 1861 war derselbe hier thätig, so daß die größte Zahl der hiesigen Bewohner sich zu seinen Schülern zählen darf. Welche Liebe der Verblichene besaß, zeigte das gestrige Begräbniß, an welchem sich viele seiner ehemaligen Schüler, die jetzige Schuljugend, der Danziger Lehrerverein, der einen prächtigen Kranz gewidmet hatte, betheiligten. Die Rede hielt Herr Pfarrer Stengel aus Neufahrwasser, die Gesänge wurden vom Danziger Lehrerverein ausgeführt.

♎ **Christburg**, 25. Juli. Nach einer hierher gelangten Nachricht finden die **Herbstübungen der zweiten Division** in der ersten Hälfte des Monats September in der Umgegend von Christburg statt und es werden hierselbst Magazine zur Unterbringung der Naturalien eingerichtet. — Den **Ofenklappen** ist auch hier das Urtheil gesprochen. Dieselben sollen laut Verordnung der hiesigen Polizei-Verwaltung bis 1. Juli 1891 beseitigt werden.

Hohenkirch (Kr. Briesen), 23. Juli. Bei dem vor kurzem gefeierten Schulfeste in königl. Rehwalde wurde dem Lehrer des Ortes von dem Inspector eines Nachbargutes aus Unvorsichtigkeit mit einem **Revolver in den Hals geschossen**. Glücklicherweise ist die Wunde nicht lebensgefährlich.

* Das Gut **Chelmonitz** bei Schönsee, welches bisher Herrn Tiedemann gehörte, ist in den Besitz des Herrn Rothermundt aus Neu-Schönsee für 300 000 Mk. übergegangen.

(=) **Kulm**, 25. Juli. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden **Neuwahlen** für die am 1. Januar k. J. ausscheidenden **drei Rathsherren**, Apotheker Rost, Posthalter Hertzberg und Zimmermeister Schultz, vollzogen und die beiden ersten wiedergewählt und an Stelle des letzteren Apotheker Rottmann neugewählt für eine 6jährige Amtsdauer. Der vorgelegte Etat der Serviskasse pro 1. Juli 1889/90 ist festgestellt und zugleich zur Deckung des Fehlbedarfs die Ausschreibung einer sogenannten Servissteuer von 2¼ Proc. — pro 1888/89 wurden 2¾ Proc. erhoben — genehmigt worden. Der freiwilligen Feuerwehr, welcher in einer früheren Sitzung eine Beihilfe von 100 Mk. zur Feier des **Verbandstages der freiwilligen westpreußischen Feuerwehren** am 25. August c. bewilligt worden, wurden auf ihren Antrag um Erhöhung der bewilligten unzulänglichen Beihilfe noch 100 Mk. in Rücksicht darauf gewährt, daß die Mitglieder der Feuerwehr wie immer so auch bei dem Hirschfeld'schen Brande thatkräftig eingeschritten sind und volle Anerkennung verdienen. — — Die Arbeiten am **Schlachthause** schreiten rüstig vorwärts, jedoch zweifelt man jetzt sehr stark daran, ob dasselbe schon am 1. Oktober resp. 1. November wird eröffnet werden können. Beschlossen vom Magistrat ist die Anstellung eines Schlachthofinspectors, welcher die Qualification eines Thierarztes 1. Klasse haben muß und neben Dienstwohnung und freiem Brennmaterial 2000 Mk. jährliches Gehalt beziehen und nach bestandener 6monatlicher Prüfung lebenslänglich mit Pensionsberechtigung nach den Grundsätzen für Communal-Subalternbeamte angestellt werden soll.

K. Rosenberg, 25. Juli. Bei der hier gestern stattgehabten Füllenschau, bei welcher 120 Füllen nebst den Mutterstuten vorgeführt wurden, kamen folgende Prämien zur Vertheilung: A. Kleingrundbesitz: Die Herren: Fischer-Harnau, Höft-Riesenburg, Klann-Harnau, Bleich I.-Wachsmuth, Bleich II.-Wachsmuth (2 Preise). Die Prämien bestanden in 300 Mk. Gesammtwerth. B. Großgrundbesitz: Die Herren Reibnitz-Heinrichau die silberne Staatsmedaille und 1 bronzene Medaille, Haase-Falkenau 1 Diplom, 1 bronzene Medaille, Graf Dohna-Finckenstein 1 Diplom, v. Brünneck-Bellschwitz 1 Diplom, Schmidt-Charlottenwerder 1 Diplom, Schütze-Zitelshof 1 bronzene Medaille.

M. Schwetz, 25. Juli. Am 23. d. Mts. fand man im Chausseegraben in der Nähe von Terespol den Fleischer und Viehaufkäufer Weiß aus Kulm als Leiche. Drei große Wunden an der Stirn ließen darauf schließen, daß hier ein Mord vorliegt. Die vom hiesigen Amtsgerichte angeordnete Section hat dies bestätigt. Da Weiß am Abend vorher gesehen worden und die Absicht ausgesprochen hat, eine Kuh aus Kozlowo holen zu wollen, so muß derselbe Geld bei sich geführt haben, während bei der Leiche nur zwei Pfennige vorgefunden wurden. Von dem Mörder ist vorläufig noch keine Spur. — Angesichts der hohen Anforderungen an Chausseebauten, welchen der hiesige Kreis noch zu genügen hat und deren Beschleunigung von den betreffenden Interessenten dringend herbeigesehnt wird, wird sich der Kreis der Nothwendigkeit nicht verschließen können, nochmals eine Anleihe aufzunehmen, damit der Ausbau des projectirten Chausseenetzes mehr beschleunigt werden kann. Es wäre dies nicht nöthig gewesen, wenn die Kreisvertretung in den letzten Jahren sich nicht wiederholt veranlaßt gesehen hätte, die nach einem früheren Kreistagsbeschlusse jährlich zu Chausseebau-Zwecken aufzubringende Summe erheblich herabzumindern oder, wie in den letzten beiden Jahren, ganz aus dem Etat abzusetzen, so daß das Anwachsen des Chausseebaufonds nicht in dem Maße gefördert werden konnte, wie es den großen Aufgaben gegenüber, die der Kreis sich noch gestellt hat, wünschenswerth und erforderlich erschien. Auch für die nächsten Wirthschaftsjahre sind in dieser Beziehung keine günstigen Aussichten vorhanden. Bei der schwierigen Lage, in welcher die Landwirthschaft sich noch immer befindet, wird an die Möglichkeit, durch directe hohe Baubeiträge den Bedarf an Mitteln für die Durchführung der projectirten und zum Theil bereits im Bau begriffenen Chausseestrecken in so kurzer Zeit aufzubringen, wohl verzichtet werden müssen. Andererseits bietet sich dem Kreise durch die auf Grund des Hüne'schen Gesetzes zu erwartenden Mittel die Aussicht, eine aufzunehmende Anleihe bald in größeren Raten wieder zu tilgen, ohne die Steuerkraft des Kreises allzusehr in Anspruch zu nehmen. Die auf Grund des genannten Gesetzes eingegangenen Beträge sind auch bisher stets der Chausseebaukasse überwiesen worden. Sie würden fortan in gleicher Weise zu Chausseebauzwecken gelangen, nur mit dem Unterschiede, daß sie zur Tilgung der nunmehr mit einem Male aufzunehmenden Summen dienten. Aus diesen Gründen empfiehlt es sich, gleich eine größere Anleihe von 400 000 Mk. aufzunehmen, und zwar behufs Verwendung zu den Strecken Gartowitz-Michelau und Gilgner-Blondmin, welche bereits 111 000 Mk. erfordert und voraussichtlich noch 466 700 Mk. erfordern werden. Hierzu kommen die Baukosten für die projectirte Chaussee Warlubien-Bankenmühle, welche nach Abzug der von den Interessenten (und dem königl. Forstfiskus) in Aussicht gestellten Beihilfen etwa noch 40 000 Mk., sowie die Zweigchaussee nach Koslau, welche etwa noch 7000 Mk. erfordern wird, so daß im Laufe der nächsten Jahre ein Gesammtbetrag von rund 513 700 Mk. verbraucht werden wird, sofern die projectirten Bauten nunmehr schnell zur Ausführung gelangen sollen.

Im Dorfe Osche (hiesigen Kreises) verbrannte dieser Tage die Käthnersfrau Dembeck, nachdem sie im Irrsinn selbst ihre Kleider auf dem Leibe angezündet hatte.

* Der heutige „Staatsanz." veröffentlicht die allerhöchste Verordnung, welche den Provinzialverband der Provinz Ostpreußen ermächtigt, den Zinsfuß seiner Provinzial-Anleihen von 1878, 1880, 1882 und 1885 von 4 auf 3½ Proc. herabzusetzen.

Den Domänenpächtern Schwarz zu Rastenburg und Schulz zu Kuymdorf (Regierungsbezirk Königsberg) ist der Charakter als königl. Ober-Amtmann verliehen worden.

Mohrungen, 25. Juli. Eine Muster-Feuerwehr scheint die Stadt Mohrungen zu haben. Wie die „Mohrunger Ztg." berichtet, hielt die hiesige freiwillige Feuerwehr vorgestern eine Uebung und Spritzenprobe ab, die folgendes recht tröstliche Resultat hatte: Während eine Spritze gänzlich versagte, gab die andere erst nach vieler Mühe Wasser, und zwar erst dann, als das Saugrohr in einen Wassereimer gelegt wurde; direct aus dem Brunnen konnte auch diese Spritze kein Wasser befördern.

* Gumbinnen, 25. Juli. Verschiedene Blätter bringen die angeblich „verbürgte" Nachricht, daß das Ziethen'sche Husaren-Regiment hierher verlegt werden solle. Die Nachricht ist jedoch vollständig unbegründet, an maßgebender Stelle ist über eine solche Truppendislocation nichts bekannt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bergen, 25. Juli. (W. T.) Der Kaiser arbeitete heute Vormittags, begab sich am späten Nachmittag an Land und besichtigte zu Fuß die Befestigungen, machte dann eine Spazierfahrt durch die Stadt und Umgegend, worauf bei Consul Mohr der Thee eingenommen wurde. Abends 10 Uhr trat die „Hohenzollern" die Rückreise an. Bewohner Bergens gaben in zahlreichen Booten unter andauernden Hurrahrufen der „Hohenzollern" das Geleite.

Vermischte Nachrichten.

* [Hahnen-Orthographie.] Die „Bairische Lehrer-Zeitung" veröffentlicht folgendes Gedichtchen:

Drei Hähne traten des Morgens früh
Zusammen mit Gravität,
Zu untersuchen, wer's „Kikerikih"
Wohl am correctesten kräht.
Der älteste räuspert sich und läßt
Erklingen sein „Kikerikih",
„So nur ist richtig", behauptet er fest,
„Der Ruf mit dem einfachen i".
Der zweite lange schweigsam bleibt,
Er stimmt für „Kikerikieh":
„Was kümmert's uns, wie der Mensch es schreibt!
So macht es am wenigsten Müh'."
Es hebt der jüngste zu krähen an,
Hell schmettert sein „Kikerikie",
„Die neue Schreibart bricht doch sich Bahn
In Prosa und Poesie."
Und [illegible] seinem Hausallan
Ein Doctor der Philologie;
„Schweig' stille", rief er, „es kräht kein Hahn
Nach der neuen Orthographie!"

Braunschweig, 25. Juli. Der bekannte Schriftsteller und Professor der Literaturgeschichte Otto Siewers ist, wie man dem „B. B.-C." meldet, plötzlich, wahrscheinlich in Folge Genusses verdorbenen Fleisches, gestorben. Auch das Dienstmädchen der Familie starb.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 24. Juli. Der schwedische Dampfer „Norrland" ist bei Nörö, zwischen Pitea und Lulea, gesunken. Die Bergungsgesellschaft „Neptun" hat einen Dampfer zur Hilfe hinausgesandt.

Dover, 23. Juli. Die Bark „Sidskjalf" aus Grimstad, nach Hamburg bestimmt, landete heute Abend die aus Capitän Olsen und 9 Mann bestehende Besatzung der Bark „Bondevennen", aus und von Kragerö mit [illegible] nach Milford Haven, sowie den ersten Steuermann und drei Mann von der Besatzung der Bark „Cufra" in Deal, von wo dieselben per Bahn hier ankamen. Nach dem Bericht der Leute fand eine Collision zwischen den beiden Schiffen, von denen der „Bondevennen" sank, gestern Abend 9 Uhr bei steifem W.z.S.-Wind und hoher See unweit St. Albans Head statt. Die „Cufra" traf den Norweger am Steuerbord-Hinterschiff mit solcher Gewalt, daß das Deck des letzteren bis mittschiffs durchschnitten und unter anderen Gegenständen auch das Compaßhaus zertrümmert wurde. Das Oel in der Compaßlampe explodirte und steckte das Hinterschiff in Brand. In Folge des hohen Seeganges begann das norwegische Schiff sofort voll Wasser zu laufen und die aus 10 Mann bestehende Besatzung mußte in die Böte flüchten. Das Feuer wurde durch das Sinken des Schiffes in 20 Minuten gelöscht. Da die beiden Schiffe einige Zeit zusammen festsaßen, befürchtete die Mannschaft der „Cufra", daß sich das Feuer auf das letztere Schiff ausdehnen und eine Explosion des Pulvers nach sich ziehen könnte und setzte deshalb ebenfalls die Böte. Die Böte beider Schiffe blieben eine Zeit lang zusammen und konnten bei dem hohen Seegang nur mit Mühe flott gehalten werden. Der Capitän und einige Mann von der „Cufra" kehrten dann nach ihrem Schiff zurück, welches sie in den Hafen brachten, die anderen Böte waren in der Dunkelheit aus Sicht gekommen. Später wurde ein Boot mit 9 Mann von der „Cufra" und das mit der Besatzung der norwegischen Bark von dem passirenden Schiffe angetroffen, welches die Schiffbrüchigen an Bord nahm und gestern Abend landete. Das dritte Boot der „Cufra" mit drei Insassen fuhr an dem rettenden Schiff vorüber und wird noch vermißt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Juli.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,10	64,20
Juli	191,50	191,50	4% russ. Anl. 80	89,90	89,70
Sept.-Okt.	191,20	192,20	Lombarden	51,70	51,60
Roggen			Franzosen	95,40	95,50
Juli-August	—	—	Cred.-Actien	162,70	163,20
Sept.-Okt.	161,20	161,20	Disc.-Comm.	229,40	229,40
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	168,90	169,00
			Laurahütte	136,60	136,75
loco	24,00	23,90	Oestr. Noten	171,10	171,40
Rüböl			Russ. Noten	209,25	209,60
Juli	65,50	65,20	Warsch. kurz	209,05	209,10
Sept.-Okt.	63,70	63,20	London kurz	—	20,43
Spiritus			London lang	—	20,35
Juli-August	—	—	Russische 5%		
Sept.-Okt.	35,10	35,00	SW.-B. g. A.	74,20	74,40
4% Reichsanl.	108,20	108,30	Danz. Privat-		
3½% do.	104,20	104,10	bank	—	—
4% Consols	107,20	107,20	D. Oelmühle	151,00	151,00
3½% do.	105,20	105,20	do. Priorit.	137,00	137,00
3½% westpr.			Mlawka St-P	117,90	118,00
Pfandbr.	102,40	102,50	do. St-A	69,50	70,00
do. neue	102,20	102,30	Ostpr. Südb.		
3% ital. g Prio.	59,90	59,90	Stamm-A.	104,70	105,40
5% Rum. G.-R.	97,00	96,90	Danz. St.-Anl.	103,00	103,00
Ung. 4% Gldr.	85,50	85,50	Türk. 5% A.-A	81,80	81,20

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160—170. — Roggen loco fest, mecklenburgisch. loco 155—165, do. neuer 165—172, russ. loco fest, 108—112. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 66½. — Spiritus still, per Juli-Aug. 22 Br., per Aug.-Septbr. 22½ Br., per Sept.-Okt. 23¼ Br., per Okt.-Novbr. 23½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum höher. Standard white loco 7,35 Br., 7,25 Gd., per August-Dezember 7,40 Br., 7,30 Gd. — Wetter: Regen.

Hamburg, 25. Juli. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 21,00 nom., per August 21,27½, per Oktbr. 16,12½, per November-Dezember (Durchschnitt) 15,22½. Ruhig.

Hamburg, 25. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 71½, per Sept. 71½, per Dezember 71¾, per März 1890 70¾. Ruhig.

Havre, 25. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 85,75, per Septbr. 85,75, per Dezbr. 86,50. Behauptet.

Bremen, 25. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Steigend, loco Standard white 7,30 bez.

Mannheim, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Juli 19,60, per November 19,95. Roggen per Juli 15,90, per Novbr. 16,00. Hafer per Juli 15,50, per November [illegible].

Frankfurt a. M., 25. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], Galizier [illegible], Aegypter [illegible], 4% ungar. Goldrente [illegible], 1880er Russen [illegible], Gotthardbahn [illegible], Disconto-Commandit [illegible]. Still.

Wien, 25. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente [illegible], Silberrente [illegible], 4% Goldrente [illegible], ungar. Goldrente [illegible], 5% Papierrente [illegible], 1860er Loose [illegible], Anglo-Aust. [illegible], Länderbank [illegible], Creditact. [illegible], Unionbank [illegible], ungar. Creditactien [illegible], Wiener Bankverein [illegible], Böhm. Westbahn [illegible], Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn [illegible], Dux-Bodenbacher —, Elbthalbahn [illegible], Nord-Bahn [illegible], Franzosen [illegible], Galizier [illegible], Lemb.-Czern. [illegible], Lombarden [illegible], Nordwestbahn [illegible], Pardubitzer [illegible], Alp.-Mont.-Act. [illegible], Tabakactien [illegible], Amsterdamer Wechsel [illegible], Deutsche Plätze [illegible], Londoner Wechsel [illegible], Pariser Wechsel [illegible], Napoleons [illegible], Marknoten [illegible], Russische Banknoten [illegible], Silbercoupons 100.

Amsterdam, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 211. — Roggen per Oktober 139—140—139—138—139.

Antwerpen, 25. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco [illegible] bez. u. Br., per Juli [illegible] Br., per August [illegible] Br., per Septbr.-Dezbr. [illegible] Br. Steigend.

Antwerpen, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen höher. Roggen fest. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 25. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen fest, per Juli [illegible], per August [illegible], per Septbr.-Dezbr. [illegible], per Novbr.-Febr. [illegible]. — Roggen behpt., per Juli [illegible], per Novbr.-Febr. [illegible]. — Mehl fest, per Juli [illegible], per August [illegible], per Sept.-Dezbr. [illegible], per Novbr.-Febr. [illegible]. — Rüböl fest, per Juli [illegible], per August [illegible], per Sept.-Dezbr. [illegible], per Januar-April [illegible]. — Spiritus fest, per Juli [illegible], per August [illegible], per September-Dezember [illegible], per Januar-April [illegible]. — Wetter: [illegible].

Paris, 25. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente [illegible], 3% Rente [illegible], 4½% Anleihe [illegible], italien. 5% Rente [illegible], österreich. Goldrente [illegible], 4% ungar. Goldrente [illegible], 4% Russen von 1889 [illegible], 4% unific. Egypter [illegible], 4% span. äuß. Anleihe [illegible], convert. Türken [illegible], türkische Loose [illegible], 5% privilegirte türkische Obligationen [illegible], Franzosen [illegible], Lomb. Eisenb.-Actien [illegible], Lomb. Prioritäten [illegible], Banque ottomane [illegible], Banque de Paris [illegible], Banque d'escompte [illegible], Credit foncier [illegible], Credit mobilier [illegible], Meridional-Actien [illegible], Panama-Actien [illegible], 5% Panama-Obligationen [illegible], Rio Tinto-Actien [illegible], Suez-Act. [illegible], Wechsel auf deutsche Plätze [illegible], Wechsel auf London kurz [illegible], Cheques auf London [illegible]. Comptoir d'escompte [illegible].

Paris, 25. Juli. Bankausweis. Baarvorrath in Gold [illegible], Baarvorrath in Silber [illegible], Portefeuille der Hauptbank und der Filialen [illegible], Notenumlauf [illegible], laufende Rechnung der Privaten [illegible], Guthaben des Staatsschatzes [illegible], Gesammtvorschüsse [illegible], Zins- und Discont-Erträgnisse [illegible]. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath [illegible].

London, 25. Juli. Bankausweis. Totalreserve [illegible], Noten-Umlauf [illegible], Baar-Vorrath [illegible], Portefeuille [illegible], Guthaben der Privaten [illegible], Guthaben des Staats [illegible], Notenreserve [illegible], Regierungssicherheiten [illegible] Litr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven [illegible] gegen 38 in der Vorwoche.

London, 25. Juli. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regenschauer.

London, 25. Juli. Engl. 2¾% Consols [illegible], preuß. 4% Consols [illegible], 4% Russen von 1889 [illegible], convert. Türken [illegible], ital. Rente [illegible], österr. Goldrente [illegible], 4% ungar. Goldrente [illegible], 4% Spanier [illegible], 5% privileg. Egypter [illegible], 4% unificirte Egypter [illegible], 3% gar. Egypter [illegible], 4% ägypt. Tributanl. [illegible], convert. Mexikaner [illegible], Ottomanbank [illegible], Suezactien [illegible], Canada Pacific [illegible], De Beers-Actien [illegible], Platzdiscont [illegible] %. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze [illegible], Wien [illegible], Paris [illegible], Petersburg [illegible].

Glasgow, 25. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 45 sh.

Newyork, 24. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,18⅛, Wechsel auf Berlin 95⅛, 4% fundirte Anleihe 128¼, Canadian-Pacific-Act. 55⅜, Central-Pacific-Act 34½, Chic. North-Western-Act. 106⅝, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 68⅞, Illinois Centralb.-Act. 113¼, Lake Shore-Michigan-South-Act. 101¼, Louisville u. Nashville-Actien 68⅝, Erie-Bahnactien 25¾, Erie second Bonds 102, Newy.-Central-River-Actien 105⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 63, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 50¼, Philadelphia- und Reading-Actien 44¼, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. —, Union-Pacific-Actien 57⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 28. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 11. Raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,60, do. Pipe line Certificates per August 101¼. Fest. — Schmalz loco 6,60, do. Rohe und Brothers 7,00. — Zucker (Fair refining Muscovades) —. — Kaffee (Fair Rio-) 17¼, Rio Nr. 7 low ordinary per August 14,20, per Oktbr. 14,37.

Newyork, 25. Juli. Wechsel auf London 4,85¾. Rother Weizen loco 0,89⅝, per Juli 0,87¾, per August 0,86½, per Dezbr. 0,89⅛. — Mehl loco 3,25. — Mais 0,44½. Fracht 3½. — Zucker 6¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juli.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—195 M Br.	129 bis 186 M bez.
hochbunt	126—136℔	145—195 M Br.	
hellbunt	126—136℔	138—190 M Br.	
bunt	126—133℔	138—184 M Br.	
roth	126—135℔	132—184 M Br.	
ordinär	126—133℔	125—168 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 140 M, zum freien Verkehr 128℔ 179 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. transit 142 M bez., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 180 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 142½ M bez., per Nov.-Dezbr. transit 143 M bez., per April-Mai transit 147 M bez.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländischer 140—147 M bez., trans. 98—100 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 144 M, unterpoln. 99 M, transit 98 M.

Auf Lieferung per Juli-August inländisch 145 M bez., per August-Sep. trans. 100 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 148 M bez., unterpolnischer 104½ M Gd., transit 104 M bez. und Br., 103½ M Gd., per Oktober-Novbr. inländ. 149 M Br., 148 M Gd., transit 105 M bez., per Nov.-Dez. transit 106 M bez., per April-Mai transit 110 M Br., 109 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 102—108℔ 87 bis 91 M bez.

Rübsen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 290 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 295—298 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 165 M bez., russischer 145 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 4,10 bis 4,15 M bez., Roggen- 4,25 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Vormittags Regen, Mittags schön. Wind: SW.

Weizen. Inländischer wie Transit in guter Frage bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 122℔ 170 M, hellbunt krank 123℔ 170 M, weiß 125℔ 180 M, fein weiß 128℔ 186 M, Sommer- 123℔ 165 M, 126℔ 169 M, für polnischen zum Transit glasig 127/8℔ und 128℔ 144 M, hellbunt 128℔ 147 M, für russischen zum Transit roth 129℔ 140 M per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. transit 142 M bez., zum freien Verkehr 180 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 142½ M bez., Novbr.-Dezbr. transit 143 M bez., April-Mai transit 147 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 179 M, transit 140 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit gefragt und theurer. Bezahlt ist inländischer frisch 122/3℔ und 123/4℔, 124℔ und 124/5℔ 146 M, 123/4℔, 124/5℔ und 127/8℔ 145 M, 120℔ 144 M, alt 123℔ 140 M, für russischen zum Transit 125/6℔ 100 M, 122—123℔ 98 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Juli-August inländisch 145 M bez., August-Septbr. transit 100 M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 148 M bez., unterpoln. 104½ M Gd., transit 104 M bez. und Br., 103½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 105 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 106 M bez., April-Mai transit 110 M Br., 109 M Gd. Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpolnisch 99 M, transit 98 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 102/3℔ 87 M, 107/8℔ 91 M per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rübsen unverändert. Inländischer 290 M per Tonne bez. — Raps inländischer 295, 296, 298 M per Tonne gehandelt. — Heddrich inländ. 165 M, russischer zum Transit 145 M per Tonne bez. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,15 M, feine 4,10 M per 50 Kilo gehandelt. — Roggenkleie zum Seeexport 4,25 M per 50 Kilo bez. — Spiritus loco contingentirter 54½ M Gd., nicht contingentirter 34¾ M Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 26. Juli.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 M — Extra superfine Nr. 000 15,50 M — Superfine Nr. 00 13,50 M — Fine Nr. 1 11,50 M — Fine Nr. 2 10,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,60 M — Superfine Nr. 0 12,60 M — Mischung Nr. 0 und 1 11,60 M — Fine Nr. 1 10,40 M — Fine Nr. 2 8,80 M — Schrotmehl 8,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 5,00 M

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 14,50 M — Ordinäre 12,50 M

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 16,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 12,50 M — Hafergrütze 17 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 25. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 124℔ 143, 146,50, 125℔ 143, 126℔ 143, 131℔ 148 M bez., bunter russ. 122℔ bes. 128, 129, 123℔ bes. 128 M bez., gelber russ. 122℔ 133 M bez., rother russ. 113℔ 120, 114℔ 120, 115℔ verbrannt 110, 118℔ verbrannt 116, 122℔ 130, 131, 123℔ 132, 126℔ 132, bes. 128, 127℔ bes. 129, 128℔ 130, 132, bes. 129, 129℔ 130, Sommer- 127℔ und 128℔ 132 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländisch 127℔ neu 154,50 M bez., russ. ab Bahn 115℔ 91,50, 117℔ 91, 94,50, 118℔ 95, 95,50, 119℔ 96,50, 120℔ 97, 97,50, 121℔ 98,50, 122℔ 99,50, 123℔ 100, 100,50, 124℔ 101,50, 125℔ 102,50 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 86,50, 86, 86,50, 87, fein 88, 89, 90 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 138, 140, 142, 144, russ. Ger. 90 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße russ. 94, 100, a. d. Wasser 101 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 111, 113, 115 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. mittel russ. 155 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 258, 260, 261, 263, 268 M bez. — Raps per 1000 Kilogr. russ. 267 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56¾ M Gd., nicht contingentirt 36¾ M bez., per Juli contingentirt 56¾ M Br., nicht contingentirt 36¾ M Br., per August nicht contingentirt 37 M Br., per Septbr. nicht contingentirt 37 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 172—183, do. per Juli-August 183,00, do. per Sept.-Oktober 186,50. — Roggen fest, loco 145—152, do. per Juli-August 155,00, do. per Sept.-Oktbr. 158,00. — Pommerscher Hafer loco 150—157. — Rüböl höher, per Juli 65,00, per Septbr.-Oktbr. 65,00. — Spiritus unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,50, mit 70 M Consumsteuer 35,80, per Juli-August mit 70 M Consumsteuer 34,30, per August-September mit 70 M Consumsteuer 34,50. — Petroleum loco 12,20.

Berlin, 25. Juli. Weizen loco 180—193 M, gelb märk. — M ab Bahn, per Juli-August 191½ M, per Septbr.-Oktbr. 192¼—192¾—192¼ M, per Okt.-Nov. 193¼—193¾—193¼ M, per Nov.-Dezbr. 194—194½—194¼ M — Roggen loco 146—162 M, neuer inländ. 160 M a. Bahn, per Sep.-Okt. 161¾—162¼—161½ M, per Oktbr.-Nov. 163½—163¾—163¼ M, per Nov.-Dezember 164½—165—164¼ M — Hafer loco 153—170 M, ost- und westpreuß. 158—163 M, pomm. u. ukerm. 160—164 M, schlesischer 158—163 M, feiner schlesischer 165 bis 168 M a. B., russ. 156—162 M frei Wg., per Juli 156—158 M, per Juli-August 153¼—153½—153¼ M, per Septbr.-Oktbr. 148—147½ M, per Oktbr.-Novbr. 147—146¼ M, per Nov.-Dez. 147—146¼ M — Mais loco 122—126 M, per Juli 122 M, per Septbr.-Oktbr. 121½ M, per Oktbr.-Novbr. 123 M, per November-Dezember 124 M — Gerste loco 123—180 M — Kartoffelmehl loco 20¾ M — Trockene Kartoffelstärke loco 19¾ M — Erbsen loco Futterwaare [illegible]—157 M, Kochwaare 160—195 M — Weizenmehl Nr. 0 22,50—21,00 M, Nr. 00 25,75—24,00 M — Roggenmehl Nr. 0 23,50—22,25 M, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20 M, ff. Marken 24,50 M, per Juli 22,50—22,40 M, per Juli-August 22,50 bis 22,40 M, per September-Oktbr. 22,60—22,45—22,50 M, per Oktbr.-Novbr. 22,80—22,70 M, per Novbr.-Dezember 22,95—22,80 M — Petroleum loco 23,9 M, per Septbr.-Oktbr. 24,1 M — Rüböl loco ohne Faß 64,5 M, per Juli 65,2 M, per Septbr.-Oktbr. 63,0—63,2 M, per Oktbr.-Novbr. 62,7—62,9 M, per Novbr.-Dezbr. 62,7—62,8 M, per April-Mai 1890 61,9—61,6—61,8 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 56,2 M, per August-September 55,2—55,0—55,3—55,2 M, per September-Oktbr. 54,3—54,4 M, per Oktbr.-Novbr. — M, loco unversteuert (70 M) 36,5—36,6 M, per August-Septbr. 35,7—36,0 M, per Sept. 36,3—36,4 M, per Sept.-Okt. 34,7—35,1—35 M, per Oktbr.-Nov. 34,2—34,6 M, per Novbr.-Dezember 34,0—34,5 M

Magdeburg, 25. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. v. 88 % —, Nachprodukte excl. 75 % Rendem. —. Geschäftslos. Fein Brodraffinade 37. Gem. Melis 1 mit Faß 35,25. Sehr still. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 21,25 Gd., 21,75 Br., per August 21,25 Gd., 21,50 Br., per Januar-März 15,40 Gd. Ruhig, aber fest.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 26. Juli. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 533 Rinder, 717 Schweine, 951 Kälber und 421 Hammel. Rinder wurden (380 Stück geringere Waare) zu knappen Montagspreisen umgesetzt. — In Schweinen, davon 15 Bakonier, erzielte inländische Waare bei glattem Handel 50—56 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Prima fehlte. Bakonier erzielten 47—53 M mit 50 ℔ Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich wie am Montag ruhig zu annehmbaren Mittelpreisen. 1. Qualität 46—55 Mk., ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 34—45 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — Hammel ohne Umsatz.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. Juli. Wind: NNO.

Angekommen: Sunshine, Jack, Lerwick, Heringe. — Mogens Smith, Möller, Svaneke, Steinballast. — Maria, Zielke, Rochefort, Kalksteine. — Maria, Wichmann, Jasmund, Kreide. — Courier, Sandhop, London, Teakholz.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Oliva (SD.), Linse, Petersburg, leer. — Valgowine (SD.), Grubb, Riga, leer. — Darent (SD.), Jackson, Hernösand, leer.

26. Juli. Wind: S.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Sophie, Petersen, London, Glaubersalz. — Auguste, Alwert, Jasmund, Kreide.

Im Ankommen: 1 dreimast. Schooner.

Plehnendorfer Canalliste.

26. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: Scholze, Neuteich, 55 T. Raps, Ordre, — Diesterbeck, Neumünsterberg, 30 T. Raps, Stobbe, — Grutz, Neuteich, 50 T. Raps, Ordre, — Cornelsen, Tiegenort, 17,50 T. Raps, Stobbe, — Liebsch, Käsemark, 40 T. Raps, Weigle, — Hannemann, Tiegenhof, 20 T. Raps, Stobbe, — Schilkowski, Tiegenhof, 21,50 T. Raps, Stobbe, — Kurreck, Neuteich, 45 T. Raps, Ordre, — O. Greiser, Wloclawek, 36,20 T. Roggen, — R. Greiser, Wloclawek, 63,75 T. Erbsen, — O. Greiser, Wloclawek, 19,95 T. Roggen, — A. Greiser, Wloclawek, 36,20 T. Weizen, Mix, — Rudnicki, Wloclawek, 63,75 T. Weizen, Ordre, — Albrecht, Wloclawek, 63,75 T. Weizen, Steffens, — Grajewski, Wloclawek, 70,80 T. Melasse, Ordre, — Schlatkowski, Wloclawek, 81,25 T. Weizen, Steffens, — Kirsch, Neuteich, 45 T. Raps, Ordre, — Porsch, Bohnsackerweide, 7,50 T. Raps, Weigle; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kieferne Balken, Rußland-Kaplowitz, Stürmer, Reichenberg, Siegeskranz.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. Juli. Wasserstand plus 0,24 Meter.
Wind: W. Wetter: zeitweise klar, zeitweise trübe.

Stromauf:

Von Fordon nach Nieszawa: Sienap, 1 Kahn.
Von Berlin nach Thorn: Uckert, 1 Kahn.
Von Dölau nach Wloclawek: Saade, 1 Kahn, 80 000 Kgr. Porzellanerde.
Von Königsberg nach Thorn: Schulz, 1 Güterdampfer, Diverse, diverse Stückgüter.

Stromab:

Friedrich Wille, 1 Kahn, Wieniawski, Plock, Danzig, 51 566 Kgr. Weizen.
Rud. Dahl, 1 Kahn, Wieniawski, Plock, Danzig, 51 663 Kgr. Weizen.
Rachocki, 1 Kahn, Wolfsohn, Plock, Danzig, 54 825 Kgr. Roggen.
Netzel, 1 Kahn, Woldenberg, Plock, Danzig, 64 306 Kgr. Weizen.
Wedel, 1 Kahn, Wolffsohn, Plock, Danzig, 52 275 Kgr. Weizen.
Aug. Schulz, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 56 100 Kgr. Weizen.
Grätz, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 64 000 Kgr. Weizen.
Beyer, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 66 300 Kgr. Weizen.
Geisler, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 56 100 Kgr. Weizen.
Ernst Schulz, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 57 600 Kgr. Weizen.
Domeracki, 4 Traften, Domeracki, Rangrod, Thorn, 2531 Rundkiefern.
Rochlitz, 1 Kahn, Thorn, Bromberg.
John, 1 Güterdampfer, Diverse, Thorn, Danzig, diverse Stückgüter.

Meteorologische Depesche vom 26. Juli.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	759	NW	5	bedeckt	13
Aberdeen	753	NW	6	bedeckt	11
Christiansund	748	still	—	Dunst	16
Kopenhagen	745	SW	2	Regen	14
Stockholm	748	OSO	2	bedeckt	16
Haparanda	745	NO	4	Regen	13
Petersburg	751	SW	3	heiter	14
Moskau	—	—	—	—	—
Cork, Queenstown	759	N	5	halb bed.	15
Cherbourg	760	NNW	5	bedeckt	14
Helder	748	W	2	wolkig	15
Sylt	745	W	2	halb bed.	16
Hamburg	748	SW	4	wolkig	13
Swinemünde	757	SW	5	wolkig	16
Neufahrwasser	750	SSO	2	bedeckt	15
Memel	751	S	2	halb bed.	16
Paris	755	SW	3	bedeckt	14
Münster	749	SW	4	Regen	13
Karlsruhe	755	SW	5	wolkig	15
Wiesbaden	753	SW	3	wolkig	16
München	757	SW	6	wolkig	18
Chemnitz	752	SW	3	halb bed.	16
Berlin	750	W	5	wolkig	17
Wien	756	W	1	wolkig	16
Breslau	753	SSW	3	bedeckt	18
Ile d'Aix	761	WNW	5	Regen	17
Nizza	758	ONO	1	wolkenlos	20
Triest	758	still	—	halb bed.	24

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über Schottland lag, ist mit etwas zunehmender Tiefe ostwärts nach dem Skagerak fortgeschritten und beherrscht Wind und Wetter von fast ganz Westeuropa. Bei im Westen leichten bis frischen, im Osten schwachen, vorwiegend südwestlichen Winden, ist das Wetter über Deutschland annähernd kühl und meist trübe mit Regenfällen. An der deutschen Nordseeküste fanden Gewitter statt. Im südlichen Nordseegebiete ist viel Regen gefallen, in Borkum 22, Helgoland 23, Utrecht 39 Mm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
25	4	754,8	+ 21,9	W, mäßig, hell u. wolkig.
26	8	748,6	+ 16,5	S, flau, bedeckt u. trübe.
	12	747,6	+ 21,2	SSW, lebhaft, hell wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den localen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 25. Juli.

In Uebereinstimmung mit den von den meisten auswärtigen Plätzen vorliegenden Meldungen und in Abwesenheit politischer Berichte, welche irgendwie verstimmend hätten wirken können, eröffnete unsere Börse in ziemlich günstiger Stimmung. Dieselbe documentirte sich in erster Linie durch eine fast allseitige Besserung in den Notirungen der leitenden Spielpapiere, wenn auch an und für sich diese Erhöhungen eine besondere Bedeutung nicht beanspruchen konnten. Dabei zeigte das Geschäft im Gegensatz zu den Vortagen etwas lebhafteren Charakter und erlangte sogar in einzelnen Effecten verhältnißmäßig recht gute Ausdehnung. Im Laufe des Verkehrs wurde derselbe übrigens weit ruhiger und auch die Tendenz erfuhr dadurch eine leichte Abschwächung. Inländische Eisenbahnactien fanden zum Theil geringe Beachtung. Oesterreichische Eisenbahnactien still, aber eher etwas besser, schweizerische in gleicher Haltung. Montanwerthe trotz der etwas niedrigeren Glasgower Roheisennotirungen verhältnißmäßig gut behauptet, theilweise sogar fester und ziemlich belebt. Andere Industriepapiere still, wenig verändert. Fremde Fonds hatten ruhigen Geschäftsgang und etwas erhöhte Preise. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen etc. fest, ruhig. — Privatdiscont 2 %, Ultimogeld ca. 3⅜ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,30
do. do.	3½	104,10
Konsolidirte Anleihe	4	107,20
do. do.	3½	105,20
Staats-Schuldscheine	3½	101,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	4	101,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,90
Pommersche Pfandbr.	3½	102,10
do. do.	4	100,90
Posensche neue Pfdbr.	4	101,70
do. do.	3½	101,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,50
do. neue Pfandbr.	3½	102,30
Pomm. Rentenbriefe	4	—
Posensche do.	4	105,80
Preußische do.	4	105,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,00
Oesterr. Papier-Rente	5	85,50
do. do.	4⅕	71,40
do. Silber-Rente	4⅕	72,70
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,40
do. Papier-Rente	5	81,40
do. Goldrente	4	85,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,60
Russ.-Engl.Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	102,00
do. do. do. 1872	5	102,60
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	99,30
do. do. do. 1880	4	89,70
do. Rente 1883	6	112,00
Russ.-Engl.Anleihe 1884	5	102,20
do. Rente 1884	5	100,80
Russ.-Anleihe von 1888	4	92,20
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,20
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,80
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	98,10
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56,90
Italienische Rente	5	94,70
Rumänische Anleihe	6	107,00
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	96,75
Türk. Anleihe von 1866	1	16,20
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,40
do. Rente	5	83,25
do. neue Rente	5	83,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,75
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	101,00
2. u. 4. Em.	5	97,20
2. Em.	4½	96,00
1. do.	4	97,25
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	111,10
do. do. do.	4½	111,00
do. do. do.	4	102,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,00
do. do. do.	4	103,20
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,00
do. do.	4½	107,70
do. do.	4	104,60
Poln. landschaftl.	5	63,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,00
Russ. Central- do.	5	83,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	143,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,75
Oesterr. Loose 1854	4	117,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	320,60
do. Loose von 1860	5	124,70
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	135,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,00
Raab-Grätz 100T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	173,50
do. do. von 1866	5	160,00
Ung. Loose	—	256,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1888.	
Aachen-Mastricht	67,00	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	123,60	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	70,00	3
do. do. St.-Pr.	118,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	105,40	6
do. St.-Pr.	113,70	5
Saal-Bahn St.-A.	50,90	—
do. St.-Pr.	116,50	5
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	26,00	—
do. St.-Pr.	98,40	3½

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1888.	
Galizier	82,80	4
Gotthardbahn	157,30	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4¾
Lüttich-Limburg	25,80	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4¼
do. Lit. B.	92,30	5
†Reichenb.-Pardub.	72,00	—
†Russ. Staatsbahnen	125,70	5
Russ. Südwestbahn	74,40	7,48
Schweiz. Unionb.	106,80	4½
do. Westb.	42,60	—
Südösterr. Lombard	51,75	1
Warschau-Wien	215,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	86,75
do. do. Gold-Pr.	5	101,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,40
†Oesterr.Nordwestbahn	5	92,70
do. Elbthalb.	5	91,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,70
† do. 5% Oblig.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	101,70
Brest-Grajewo	5	95,50
†Charkow-Azow rtl.	5	100,20
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	4	89,60
†Mosko-Rjäsan	4	92,60
†Mosko-Smolensk	5	99,40
Rybinsk-Bologoye	5	90,30
†Rjäsan-Koslow	4	89,40
†Warschau-Teresspol	5	100,30

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	128,50	5⅓
Berliner Handelsges.	170,00	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	238,00	5
Bremer Bank	—	3⅜
Bresl. Discontbank	110,10	6⅓
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	162,25	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,50	7½
do. Bank	169,00	9
do. Effecten u. W.	127,50	10
do. Reichsbank	133,75	5,40
do. Hypoth.-Bank	116,10	6¼
Disconto-Command.	229,40	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	88,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7⅓
Hannöversche Bank	—	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,10	6
Lübecker Comm.-Bank	117,00	6½
Magdebg. Privat-Bank	118,50	4⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	104,75	5
Norddeutsche Bank	172,25	10
Oesterr. Credit-Anstalt	163,50	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	35,10	0
Posener Provinz.-Bank	116,00	5½
Preuß. Boden-Credit	126,25	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,50	9½
Schaffhaus. Bankverein	107,20	4
Schlesischer Bankverein	131,50	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,10	6½
Danziger Oelmühle	151,00	12
do. Prioritäts-Act.	137,00	10
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15650	60
Bauverein Passage	100,00	3
Deutsche Baugesellschaft	118,00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	175,20	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	271,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	119,50	—
Wilhelmshütte	111,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	102,75	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

	Div. 1888.	
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	136,75	—
Stolberg, Zink	59,50	2½
do. St.-Pr.	134,60	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 25. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,20
do.	2 Mon.	2½	168,65
London	8 Tg.	2½	20,43
do.	3 Mon.	2½	20,35
Paris	8 Tg.	3	81,30
Brüssel	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mon.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4	171,20
do.	2 Mon.	4	170,10
Petersburg	3 Wch.	5½	208,25
do.	3 Mon.	5½	206,00
Warschau	8 Tg.	5½	209,10

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	81,30
Oesterreichische Banknoten	171,40
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	209,60

Gestern Mittag 2 Uhr starb plötzlich am Herzschlag mein lieber, treuer Mann, unser guter, lieber Vater, der Reichsbank-Calculator

Carl Friedrich Mielke

in seinem 60. Lebensjahre.

Christiane Mielke und Kinder.

Danzig, den 26. Juli 1889. (4147)

Imperial-Feuer-Lösch-Granaten.

Das beste Feuerlöschmittel der Gegenwart! Kein Haus ist sicher gegen Feuer ohne dieselben! **Stets bereit! Versagt nie! Immer wirksam!**

Pro Dutzend Flaschen Mk. 40 incl. Verpackung. Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Berlin, Schleiermacherstraße 14, Fernsprecher-Amt IX Nr. 9731.

Louis Goebel, Civil-Ingenieur.

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft im Herrn zu einem besseren Erwachen, unsere liebe Mutter im Alter von 71 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an

E. F. Danziger nebst Frau und Kinder.

Danzig, den 25. Juli 1889. (4130

Gestern Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Cousine und gute Tante Fräulein

Laura Olszewski

in ihrem 61. Lebensjahre.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten der Entschlafenen hiermit statt besonderer Meldung an.

Danzig, 26. Juli 1889.

Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend wurde uns unser lieber kleiner Siegfried durch den Tod entrissen.

Danzig, den 26. Juli 1889.

4129) **Franz Gompelsohn und Frau.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Blatt 85, auf den Namen der Restaurateur Friedrich und Magarethe geb. Arndt-Büttner'schen Eheleute eingetragene, Nr. 96 belegene Grundstück

am 14. Oktober 1889,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 3 ar 30 qm und ist mit 7500 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Danzig, den 23. Juli 1889.

Königliches Amtsgericht XI.



Dampfer „Weichsel"

ladet bis Sonnabend Abend nach

Thorn u. Wloclawek.

Güteranmeldungen erbittet

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna". (4135



Zur Segel-Regatta vor Zoppot,

Sonntag, 28. Juli 1889.

Abfahrt 9 Uhr Vorm. vom Grünen Thor. Anlegen in Zoppot. Billette zum Preise von 1,50 M pro Person sind bei uns, Langebrücke 13 (zwischen Johannis und Häckerthor) sowie am Dampfboot, soweit Raum vorhanden, zu haben. (4138

Gebr. Habermann.

H. Hertell,

Lehrer kaufm. Wissenschaften seit 1872, unterrichtet in kaufmännischer und landwirthsch. Buchführung, Correspondenz, im Rechnen und Deutschen, auch brieflich. (4145

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Akmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur., Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Loose

der Landw. und gewerblichen Ausstellung in Elbing à 3 M, der Rothen Kreuz-Lotterie à 3 M, der Casseler Ausstellungs-Lotterie à 1 M

haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Geräucherten

Landschinken, Schleuderhonig

empfiehlt **E. F. Sontowski,** Hausthor 5. (4115

Neue Dillgurken

empfiehlt **Max Lindenblatt,** Heilige Geistgasse 131. (4137

Ff. frisch. Werderkäse, ff. Schleuderhonig, ff. berl. Bratenschmalz

empfiehlt **A. Kurowski,** 89. Breitgasse 89.

Ia. Leckhonig u. Kirschsaft

frisch von der Presse empfiehlt **Louis de Veer,** Stadtgebiet Nr. 1 p. Ohra b. Danzig. (4071

Neue holländische Heringe,

feinsten

neuen Leckhonig,

neuen

Werder-Gras-Käse, Kirschsaft,

frisch von der Presse, empfiehlt

Arnold Nahgel,

Schmiedegasse 21. (4148

Salon-Feuerwerk, Brillant-Feuerwerk, bengalische Flammen etc.

Soeben eingetroffen neue Sendung sämmtlicher so schnell vergriffenen Körper, in allen Preislagen und zu billigsten Concurrenzpreisen.

Die Adler-Droguerie, Robert Laaser,

Gr. Wollwebergasse 2, neben dem Zeughause.

Badegeschenke

aller Art bei **Jacob H. Loewinsohn,** Wollwebergasse 9. (2310

Echt chines. Thee

bei **Jacob H. Loewinsohn,** 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen

bei **Jacob H. Loewinsohn,** 9, Wollwebergasse 9.

Gebrauchte guterhaltene

Unterlage- u. wasserdichte Staken-Pläne

haben preiswerth abzugeben

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik (3958 für Säcke, Pläne, Decken.

Wildhandlung: Hirsch-, Rehwild junge Gänse, zahme und wilde Enten, Küken, Tauben etc. 4111) **C. Koch,** Röpergasse 13.

Danziger Magen-Liqueur.

Dieser magenstärkende Liqueur ist in feinster Qualität nur aus den besten Kräutern hergestellt (2306

incl. Fl. Mk. 1,20.

Julius v. Götzen,

Hundegasse 105.

---

1 Gasmotor,

6 Pferdekräfte, bestes System (Otto Lang), nur ein Jahr im Gebrauch, wegen Betriebsvergrößerung billig zu verkaufen.

Adolph H. Neufeldt,

Elbing. (4123

Ein Gut,

600 Morg. größter Theil Weizenboden, besser Cultur, 10 Minuten vor der Stadt, Chaussee und Unterbahn, Gebäude neu, Wohnhaus herrschaftlich, m. vollständig lebenden und todten Inventar, ist behufs Inzahlungnahme mit 30—50 000 M Anzahlung käuflich. Auch wird ein Haus mit in Zahlung genommen.

Nur Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter Nr. 4144 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Vortheilhafter Kauf.

Mein in Danzig belegenes kleines feines Hotel mit vollem Inventarium, bei einer festen Hypothek zu 4½% und bei 10 bis 12 000 M Anzahlung, bin ich Willens, krankheitsh. u. wegen Domicilveränderung sogl. billig z. verk. Das Hotel liegt im Mittelpunkt der Stadt, am Wochen- u. Dominiksmarkt, nebst Einfahrt und Ausspannung, hauptsächl. e. gute Brodstelle. Nur Selbstkäuf. bel. ihre Adr. u. Nr. 4127 in der Exped. dies. Ztg. abzugeben.

Ein Break, vier- und zweispännig zu fahren, wegen Umzugs billig zu verkaufen Baumgartschegasse 1. Zu bes. v. 1—3.

Suche eine gut eingeführte u. flottgehende Gastwirthschaft zu pachten.

Adressen unter Nr. 4078 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Essigfabrik!

Es wird Jemand zur Errichtung einer Essigfabrik in einer Provinzialstadt Westpreußens gesucht. Offerten unter Nr. 4121 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine noch gut erhaltene betriebsfähige

Dampfmaschine,

5—10 Pferdekr., wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 4139 beförd. die Exped. d. Ztg.

Ein verstellb. Krankenfahrstuhl (gepolstert) ist billig z. verk. Hinterm Lazareth 4, 1 Tr.

Fortzugshalber stehen zum Verkauf:

Gaskrone 5- und 3-armig, ein feines Tafel-Service für 30 Personen, ein Sopha zwei Lehnstühle, roth Plüsch, ein Pianino. Besichtigung Vormittags 12 bis 1 Uhr in der Wohnung des Geheimen Oberpostraths Nelsewitz, Vorstädt. Graben 49 I. (4112

Ein gut erhaltener viersitziger Verdeckwagen mit Langbaum wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 4154 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

9—10 000 M, auch in kl. Post., zu 4½ % zur 1. Stelle v. Selbstdarl. zu begeben. Adr. bei Frl. Focke, Zoppot abzugeben.

Elbinger landwirthschaftliche u. gewerbl. Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung am 3. August 1889.

Erster Hauptgewinn: Eine eleg. angespannte Equipage. Zweiter Hauptgewinn: Ein Pianino von der renommirten Handlung Aghte in Berlin. Ferner 208 Gewinne im Werthe von 5—100 M. Bei der kleinen Anzahl der Loose, à M 3, sind dieselben in Elbing bereits vergriffen. Hier noch, soweit der geringe Vorrath reicht, zu haben bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2. (4151

Die Versicherung

von

Augsburger 7 Gulden-Loosen, Bukarester 20 Francs-Loosen, Oesterreichischen 1860er Loosen, Pappenheimer 7 Gulden-Loosen, Finnländischen 10 Thaler-Loosen,

deren nächste Ziehung

am 1. August 1889

stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

Meyer u. Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft, (4141

Nr. 40. Langenmarkt Nr. 40.

Schweizerische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Winterthur.

Einzel-Unfall- (mit und ohne Prämien-Rückgewähr) und Collectiv-Versicherungen zu billigen festen Prämien. Versicherung der Eventualitäten zu den Paragraphen 5 und 86 des Reichs-Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 und Versicherung der Haftpflicht gegenüber Drittpersonen z. B. Anschlußgeleise einer Fabrikanlage an die Bahnstrecke, sowie Haftpflichtversicherung gegen die Unfälle, welche Betriebs-Arbeiter gelegentlich des Privatdienstes bei dem Betriebsunternehmer erleiden.

Näheres bei unterzeichnetem General-Agenten für Westpreußen:

Alois Wensky, Danzig, Hundegasse 80.

Ebenso empfiehlt sich Vorstehender zur Vermittelung von Lebens-, Aussteuer- und Militairdienst-, Sterbe-Kassen, Feuer- und Hagel-Versicherungen etc. für beste Gesellschaften und billigste Prämien.

NB. Agenten werden unter günstigen Bedingungen angestellt. (3993

Münchner Zacherlbräu,

Langgasse 24,

empfing und empfiehlt neue Sendung Bier, sowie echten bayrischen Rettig. Auf Verlangen wird jedem Gast, soweit der Vorrath reicht, Rettig, mundrecht zubereitet,

gratis verabreicht. (4140

Der Ausschank Langgasse 24.



Münchener Löwenbräu,

in Gebinden und Flaschen, empfiehlt die alleinige Niederlage von

2299) **Robert Krüger,**

Hundegasse 34.

Meys Stoffwäsche,

Engros, Detail, Versand, Leinen-Wäsche, Gummi-Wäsche, Cravatten in bester Qualität, zu billigsten Preisen empfiehlt (2602

J. Schwaan, 1. Damm Nr. 8.

Eisschränke

mit und ohne Glasboden, in allen Grössen wieder vorräthig, empfehle zu Original-Fabrikpreisen. (4103

Rudolph Mischke,

Langgasse 5. Telephon 143.

Ein compl. Schmiede-Handwerkzeug womit man 6—8 Gesellen beschäftigen kann ist im Ganzen zu verk. Holzgasse 8.

Ein j., gewandter Kellner findet z. 1. August dauernde Stellung Bahnhofs-Restaur., Neufahrwass.

Gelbgießergesellen

sucht C. A. Schultz, Bromberg.

Eine ältere gebildete Dame mit 6000 M Vermögen sucht die Bekanntschaft eines ältlichen Herrn zu späterer Verheirathung.

Offerten unter Nr. 4100 bis zum 5. August in der Exped. d. Ztg.

Ein Reisender der Kurzwaarenbranche, der nachweislich mit Erfolg Ost- und Westpreußen bereist hat, wird sofort unter günstigen Bedingungen engagirt.

Gef. Adr. u. Nr. 4117 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich eine sehr

gewandte Verkäuferin

bei hohem Salair.

Meldungen bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen. (4124

Joachim Brat,

Stolp in Pomm.

Für Wloclawek wird für zwei Mädchen im Alter von 13 und 15 Jahren in einem angenehmen mosaischen Familienkreise eine gepr. musik. Erzieherin gesucht. Adr. u. 4116 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine Dame in gesetztem Alter wird für ein feines Bier-Restaurant fürs Büffet gesucht.

Adressen unter Nr. 4152 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für 20jähr. kräft. Dame, die keine Arb. scheut, sucht Stell. z. Erl. der Landwirthsch. resp. Stütze in solch. Haush. Frau **Diller-Kuhn,** Hundegasse 100. (4133

Recht tücht. Wirthinn. f. Land u. Stadt, sow. arbeits. j. Mädch. z. Stütze d. Frau f. Land, Kinderfr. u. einige Dienstmädchen empfiehlt **Brohl,** Langgarten 115, 1 Tr.

Ein kräft. j. Mann als Krankenpfleger od. Heilgehilfe mit guten Zeugn. empfiehlt den geehrten Herrschaften v. gleich Helene **Brohl,** Langgarten 115, 1 Tr.

Für ein Mädchen im Alter von 14 J. wird eine Pension bei einem Pfarrer auf dem Lande gesucht. Offerten u. Nr. 3910 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Eine große Wohnung,

2. Etage, 6 Zimmer, Entree, Kab., Badek. etc., auf Wunsch Gaseinrichtung, nebst viel. Zubehör ist **Brodbänkengasse 44,** vis-à-vis d. Börse p. Oktbr. zu vermiethen. Näh. daselbst 3 Tr. v. 11—1 Uhr.

Melzergasse 13

ist das ganze Haus, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, allem sonstigen Zubehör, und kleinem Hofraum, zum 1. Oktbr. im Ganzen zu verm. Näh. Melzergasse 12, 1 Tr.

Neugarten 31 ist

eine Wohnung

von 6 resp. 9 Zimmern, Badeeinrichtung, allem Zubehör, Eintritt in den Garten, auf Wunsch auch Pferdestall, zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir oder Zoppot, Pommersche Straße 5, eine Treppe.

Langgasse 44 I.

ist das Geschäfts-Lokal mit Wohnung vom 1. October d. J. zu vermiethen. (3509

Näheres unten im Laden.

Brodbänkeng. 36 sind 2 Comtoire, (bisher v. Banquier **Boschmann** benutzt), zus. od. geth. z. Octbr. zu verm. Das. a. d. Saaletage z. verm.

Langenmarkt 22

ist die Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör vom ersten October zu vermiethen; dieselbe eignet sich auch zum Comtoir oder Bureau. Näheres Mattenbuden Nr. 30/31. (3600

Oliva, Zoppoter Chaussee 35, ist das herrsch. Wohnhaus, best. aus 7 heizb. Zimmern, großem Entree, Küche mit Wasserleitung, Keller, Boden etc. nebst dem dab. gelegenen Garten z. 1. Okt. cr. f. 800 M jährlich zu vermiethen. Auf Wunsch kann auch Stallung für 2 Pferde u. Remise mitgegeben werden. Näheres daselbst.

Die 1. Etage best. aus 1 Saal, 4 Zimmern nebst Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen Mattenbuden 9. (4036

Ein großes Ladenlokal

mit Wohnung, zu jed. Gesch. pass., im Mittelpunkt der Stadt, ist zu verm. Adr. u. 4132 in der Exped dieser Zeitung erbeten.

Ein eis. Geldschrank bill. z. verk. Kopf, Matzkauschegasse 10.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 29. Juli, von 8 Uhr: Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse.

Sonntag, den 4. August:

Sommerfest bei Moldenhauer.

4143) **Der Vorstand.**

D. R. C.

Freitag: Oliva.

Sonntag, 6 Uhr früh: Dirschau

(bl. M. u. Tr.) (4156

Nur kurze Zeit.

Circus G. Schumann.

Sonnabend, 27. Juli, 7½ Uhr:

Große Sport-Vorstellung

mit ausgewähltem Programm. 10 Hengste, Bolero Andalouz, Halifax als Feuerpferd, Gebr. Stephan, Hertz, 2 Athleten. Zum ersten Male: Deckenlauf von Herrn Melas.

Zum Schluß zum ersten Male: Großes Jagdrennen mit Hindernissen über Hecken und Gräben mit über 20 englischen Voll- und Halbblutpferden, geritten von Damen und Herren der Gesellschaft.

Bilder: 1. Rendez-vous. 2. Jägertanz, getanzt von 12 Damen des Corps de Ballet. 3. Jagd. 4. Wassersturz. 5. Tableau.

Alles Nähere die Tageszettel.

G. Schumann.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:

Großes Militair-Concert.

Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pf.

Abends: Elektrische Beleuchtung.

H. Reißmann.

Höcherl-Bräu

(Freundschaftl. Garten).

Vorletzte Woche.

Täglich:

Leipziger Sänger.

Alles Nähere die Tageszettel.

Tivoli.

Heute Abend 7½ Uhr:

Letztes großes Concert, Solo- u. Walzer-Abend

(à la Strauß)

ausgeführt von der ungar. Zigeuner-Capelle

Domby Caroly.

Alles Nähere die Plakate.

Sommer-Theater in Zoppot.

Sonntag, den 28. Juli cr.: Vorletztes Gastspiel des Fräulein Hock.

Frou Frou.

Dienstag, den 30. Juli cr.: Erste Kindervorstellung bei halben Preisen.

Der verwunschene Prinz.

Für Pennsylvanien sind eingegangen von Herrn F. A. J. Jüncke 40 M.

Das Comité.

J. A.: Geo. Mix. R. Petschow.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.